

GUTE REISE

Das aktuelle Magazin der Gütegemeinschaft Buskomfort

gb
KO Gütegemeinschaft
Buskomfort e.V.



FRISCHE GERSTE FÜR DIE GÄSTE

Zum Auftanken nach Oberschwaben

NOSTALGIE // Schicke Oldtimer in Tübingen Seite 16

FANTASIE // Süße Kreationen in Hamburg Seite 20

ÖKOLOGIE // Innovative Fischzucht in Frutigen Seite 21

GASTRONOMIE // Freisitz-Kultur in Leipzig Seite 30

EUROPA PARK®

FREIZEITPARK & ERLEBNIS-RESORT



Winteröffnung
22.11.14 – 06.01.15
(außer 24./25.12.14)

Zauberhafter Winterspaß...

in Deutschlands größtem Freizeitpark!

- Atemberaubendes Winterwunderland mit gemütlichem Weihnachtsmarkt
- Zahlreiche Winterattraktionen und einzigartige Shows
- Abendticket ab 16.00 Uhr Erwachsene: 19,- €, Kinder: 14,50 €
- Traumhafte Übernachtungen in den fünf 4-Sterne Erlebnishotels oder im abenteuerlichen Camp Resort mit echtem Wild-West Feeling

Vorteile für Busunternehmer:

- 10% Hotelprovision
- Rabattstaffelung für Gruppentickets
- Kostenloses Werbematerial
- Leistungspaket für Busfahrer
- u.v.m.

www.europapark.de/bus



Rasanter Fahrspaß



Magischer Winterzauber



Faszinierende Shows



Traumhaft übernachten

Europa-Park – Freizeitpark & Erlebnis-Resort in Rust bei Freiburg

Info-Line 07822 77-6688 · www.europapark.de

Änderungen vorbehalten! Wasserattraktionen und wenige Achterbahnen witterungsbedingt außer Betrieb.

© MACK
INTERNATIONAL GMBH

Liebe Leser,

was hat die Bustouristik mit Oberschwaben gemeinsam? Beide bieten Urlaubern hohe Qualität zu einem günstigen Preis-Leistungsverhältnis. Aber beide haben in der Öffentlichkeit längst nicht das Image, das ihrem differenzierten Angebot gerecht wird.

Ein Besuch in Oberschwaben lohnt sich nicht nur wegen der barocken Kirchen, die der Tourist auf der Durchreise zum Bodensee auch noch schnell mitnimmt. Ein gut ausgebautes Netz an Rad- und Wanderwegen sowie eine abwechslungsreiche Landschaft mit Schlössern, Museen und Thermen laden zum längeren Verweilen ein. Und die Gastronomie verwöhnt ihre Gäste in traditionellen Brauereigaststätten und mit regionalen Bio-Produkten.

Auch die Bustouristik ist mehr als eine billige Alternative zum Schienenverkehr. Sie bietet Entspannung, Erholung, Bildung und Genuss. Und das breite Spektrum an attraktiven Angeboten für Schulen, Vereine, Senioren und Familien wird aktuell durch den schnell wachsenden Busfernlinienverkehr ergänzt.

Mit diesem Magazin wollen wir das Interesse an Oberschwaben wecken – eine Urlaubsdestination, die fast noch ein Geheimtipp ist. Um für die Bustouristik zu werben, haben sich die Mitglieder des Internationalen Bustouristik Verbandes RDA und der Gütegemeinschaft Buskomfort (gbk) auf ihren Mitgliederversammlungen in Brügge für eine Kommunikationskampagne entschieden, die Alleinstellungsmerkmale des Reisebusses heraus arbeitet und die Branche auf gleiche Augenhöhe mit Bahn und Flieger bringt.



Kritiker dieses Konzeptes plädieren dafür, nicht auf das Verkehrsmittel zu setzen, sondern die Gruppenreise in den Fokus einer Kampagne zu stellen. Diese Diskussion wurde fortgesetzt, als ein Bus mit Tagungsteilnehmern im Anschluss an die Jahreshauptversammlungen von RDA und gbk auf Besichtigungstour in Flandern unterwegs war. „Der Bus ist ein ganz besonderer Ort“, kommentierte ein Reiseveranstalter die Kontroverse. „Denn nur im Bus wird aus den Konsumenten eines touristischen Programms eine Reisegruppe.“

Der Beitrag, mit dem die Mitglieder von RDA und gbk die neue Kampagne unter dem Dach des Internationalen Bustourismusverbandes (IBV) finanziell unterstützen, ist eine sinnvolle Investition in die eigene Zukunft. Zumal dieses Geld nicht für Plakate und Flyer ausgegeben wird, deren Informations- und Werbeeffekt schnell verpufft. Die Gelder von Busreiseveranstaltern und touristischen Leistungsträgern fließen vielmehr in ein Internetportal, das dem Verbraucher einen schnellen und einfachen Zugriff auf deren Angebote ermöglicht. Was unter www.flug.de längst Standard ist, soll unter www.bus.de künftig noch kundenfreundlicher gestaltet werden.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer!

Ihr Hermann Meyering
gbk-Vorsitzender

IMPRESSUM

Juni 2014
7. Jahrgang
Ausgabe 32

„Gute Reise“ ist das Magazin der Gütegemeinschaft Buskomfort und erscheint vierteljährlich (März, Juni, September und Dezember)

HERAUSGEBER:

Gütegemeinschaft Buskomfort e.V.
Postfach 2350 // 71013 Böblingen
Dornierstraße 3 // 71034 Böblingen
Tel.: (0 70 31) 623-169
Fax: (0 70 31) 623-177
info@buskomfort.de

REDAKTION:

Claudia Zimmer (clz) und
Stefan Zibulla (zi)
Tel.: (0 70 31) 623-174
claudia.zimmer@buskomfort.de
stefan.zibulla@buskomfort.de

GESAMTHERSTELLUNG:

studio pro media GmbH
73453 Abtsgmünd // www.studiopromedia.de
Titelbild: Schussenrieder Brauerei,

V.I.S.D.P.: Stefan Zibulla, gbk

ANZEIGEN: Mediadata unter www.buskomfort.de

www.buskomfort.de



TITEL

- 06 **RASTPLATZ FÜR VÖGEL UND URLAUBER**
Verbindung von nachhaltigem Tourismus und Schutz der Moorlandschaft am Federsee
- 08 **ERHOLUNG ZWISCHEN BRAU- UND BAUMEISTERN**
Andrea Zinser schwärmt von der barocken Pracht oberschwäbischer Architektur

KULTUR

- 09 **MIT DER ÖCHSLE-BAHN DURCH OBERSCHWABEN**
- 10 **ZWISCHEN FELDERN UND HOPFENGÄRTEN BLÜHT DIE KULTUR**
- 12 **THE ROLLING HOMES**
Im Hymer Museum sind mehr als 80 historische Wohnwagen und Reisemobile zu sehen
- 13 **BILDLICHER AUSDRUCK FÜR DAS MODERNE LEBEN**
Das Von der Heydt-Museum zeichnet die künstlerische Entwicklung von Camille Pissarro nach
- 14 **WIE DAS NEUE IN DIE WELT KOMMT**
Ein Jubiläumsjahr mit Sonderausstellungen und Veranstaltungen im Dornier Museum
- 16 **EIN ORT ZUM TRÄUMEN**
Im Tübinger Boxenstop Museum schlagen nicht nur Kinderherzen höher
- 18 **EIN HERZOG LÄSST DIE SAU RAUS . . .**
- 20 **HAMBURGS SCHOKOLADEN-SEITE**
Die Besucher des Chocoversums erleben ein süßes Phänomen

REISEN

- 21 **KAVIAR AUS DER SCHWEIZ**
Im Tropenhaus Frutigen gedeiht der Sibirische Stör
- 22 **AUF DEN SPUREN VON ADLIGEN UND BAUERN**
Wolfegg bietet Sehenswürdigkeiten in reiner Luft
- 23 **MADE IN OBERSCHWABEN**
Eine Führung durch die Adrian Manufaktur ist ein Erlebnis für alle Sinne
- 24 **SCHWÄBISCHE LEBENSART MIT HOHEM KOMFORT**
Im „Grünen Baum“ übernachten die Gäste in fantasievoll gestalteten Themenzimmern
- 25 **SIEGEL FÜR QUALIFIZIERTE GÄSTEFÜHRER**
Berufsverband definiert Standards für die Aus- und Weiterbildung
- 26 **DIE NARBEN DES SCHRECKENS AUF FLANDERNS FELDERN**
Die belgische Region erinnert in Museen und Schützengräben an den Ersten Weltkrieg
- 28 **FEST DES BUCHES UND DER ROSE**
23. April - Tag des Schutzpatrons Kataloniens
- 30 **GENIESSEN UND GESEHEN WERDEN**
Die Leipziger Freisitz-Kultur lädt zum nächtlichen Straßentheater ein
- 32 **ABENTEUER ÜBER DEM TAGEBAU**
Das Leipziger Neuseenland hat sich zu einer modernen Freizeitregion entwickelt
- 34 **BUMMEL DURCH GESCHMÜCKTE GASSEN**
Der Nürnberger Christkindlesmarkt lockt mit traditionellem Kunsthandwerk und leckeren Spezialitäten

INHALT

Gute Reise // 32

BUSTOURISTIK

- 36 **DER FAHRERPLATZ BLEIBT UNBESETZT**
Eine aktuelle Studie warnt vor personellen Engpässen in der Busbranche

UNTERHALTUNG

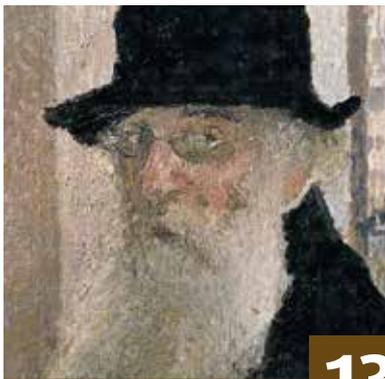
- 38 **EDDY UND SEIN BOSS**
- 39 **KREUZWORTRÄTSEL**

Titel

Romantische Impressionen . . .

. . . machen eine Busreise durch Oberschwaben zu einem Genuss. Die Region verwöhnt ihre Gäste mit idyllischen Naturschutzgebieten, barocker Architektur und leckeren Produkten aus traditionellen Familienbetrieben.

06



13

Kultur

Impressionistische Gemälde . . .

. . . von Camille Pissarro zeigt das Von der Heydt-Museum in Wuppertal. Rund 70 Werke zeichnen seine künstlerische Entwicklung nach. In der Ausstellung sind auch noch andere Maler mit Bart zu sehen.

Bustouristik

Neue Frauenbilder . . .

. . . braucht die Busbranche. Denn mit der sinkenden Zahl an männlichen Bewerbern kann der steigende Bedarf an Chauffeuren nicht mehr gedeckt werden. Eine aktuelle Studie macht die personellen Engpässe im Gewerbe transparent.

36



32

Reisen

Spannende Fotos . . .

. . . kann man im Leipziger Neuseenland schießen. Wo früher Kohle abgebaut wurde, können Abenteuerlustige jetzt segeln, paddeln oder klettern. Und beim wilden Ritt im Kanupark Markkleeberg steigt der Adrenalinspiegel.

Rastplatz für Vögel und Touristen

Verbindung von nachhaltigem Tourismus und Schutz der Moorlandschaft am Federsee





chon seit mehr als 100 Jahren wird am Federsee in Oberschwaben die Natur geschützt: Der 1911 gebaute Federseesteg verbindet seither nachhaltigen Tourismus mit dem Schutz der einmaligen Moorlandschaft.

Außerdem begannen 1911 die umfangreichen Flächenkäufe zur Sicherung der Federseelandschaft für den Naturschutz. Die Schlüsselfiguren zu Beginn der 100-jährigen Erfolgsgeschichte des Naturschutzes am Federsee waren die NABU-Gründerin Lina Hähnle und der örtliche Oberförster Walter Staudacher.

„Der Federsee ist der Beweis dafür, dass es gelingen kann, Naturschutz und nachhaltigen Tourismus zu verbinden und aus Braunkehlchen, Kornweihe und Prachtnelke einen enormen Wirtschaftsfaktor für eine ganze Region zu machen“, ist sich Jost Einstein sicher. Er leitet das NABU-Naturschutzzentrum Federsee, das das Federseemoor in enger Zusammenarbeit mit der staatlichen Naturschutzverwaltung betreut.

Buchau im Blickfeld

Bereits 1911 hatte der Buchauer Oberförster Walter Staudacher eine Vision: die Federseenatur den Menschen schonend zugänglich zu machen, um sie für den Erhalt der Natur zu gewinnen - ein damals völlig neuer Gedanke! Dazu plante er einen Steg übers Moor zum See. Eine große Herausforderung bei den Bauarbeiten war der weiche Untergrund. Die Pfähle mussten teilweise zwölf Meter tief verankert werden.

Die Einweihung des Federseestegs im Mai 1911 rückte das damals bitterarme Landstädtchen Buchau mit einem Schlag ins überregionale Blickfeld: Der bis dahin unzugängliche Federsee konnte nun bequem über einen Holzsteg mit Besucherplattform erreicht werden - der Be-

ginn des Tourismus am Federsee. Heute ist Bad Buchaus Wahrzeichen eingebettet in ein modernes Konzept zur Besucherlenkung mit einem attraktiven Wegenetz, Aussichtspunkten und Infotafeln, ergänzt durch die Führungen des in Bad Buchau angesiedelten NABU-Zentrums.

Eine weitere bedeutende Figur in der Naturgeschichte am Federsee war Lina Hähnle, die NABU-Gründerin. Durch Staudacher auf die einzigartige Tier- und Pflanzenwelt am Federsee aufmerksam gemacht, kaufte sie im Februar 1911 erste Moorflächen für den NABU. Das Gebiet sollte ganz und gar dem freien Walten der Natur zurückgegeben werden.

Fördermittel von der EU

„Lina Hähnles Weitblick zeigt sich auch darin, dass sie ihre Forderungen nach einem Naturschutzgebiet am Federsee auf eine wissenschaftliche Basis stellte“, urteilt Jost Einstein. Die Pionierin holte namhafte Forscher ins Gebiet, die die Entwicklung wissenschaftlich dokumentierten - auch das war neu. Wer heute auf dem Besuchersteg durch das von Lina Hähnle begründete „Banngebiet Staudacher“ schlendert, kann einen der ältesten Moorwälder in Deutschland bewundern.

Seither wurden am Federsee viele weitere ehrgeizige Naturschutzvorhaben umgesetzt: Die Ausweisung von sechs Naturschutzgebieten mit einer Gesamtfläche von 2350 Hektar, umfangreiche Landschaftspflegemaßnahmen zur Offenhaltung der zuwachsenden Orchide-

enstandorte, die bundesweit erste Einstellung eines hauptamtlichen Naturschutzwartes im Jahr 1958, das Jagdverbot im Naturschutzgebiet Federsee, die Stabilisierung des Wasserstandes durch ein Wehr, die Sanierung des nährstoffbelasteten Federsees und schließlich die Gründung eines Naturschutzzentrums durch den NABU im Jahr 1987. Gemeinsam mit der Staatlichen Naturschutzverwaltung setzt das Naturschutzzentrum derzeit bereits das zweite EU-geförderte Renaturierungsprojekt LIFE+ um. Das artenreiche Mosaik europaweit schutzwürdiger Lebensräume rechtfertigt die enormen Anstrengungen.

Wanderung durch Lebensräume

Vorbei an ehemaligen Streuwiesen, die heute durch vom Naturschutz beauftragte Landwirte bewirtschaftet werden, gelangen die Besucher nach einigen hundert Metern zum Schilf und durchwandern es anschließend wie einen Tunnel, denn das Schilf wird bis zu vier Meter hoch. Überall zwitschert es. Rohrmarnen und Teichrohrsänger turnen an den Halmen. Filigrane blaue Azurjungfer-Libellen stehen Hub-schraubern gleich in der Luft.

Am Ufer bietet sich ein weiter Blick über See- und Teichrosenfelder. Sie sind insbesondere für die Wattvögel während des Vogelzugs ein wichtiger Rastplatz. Im Winter tummeln sich hier bis zu 15 Entenarten. Das Ende des Federseestegs bildet eine Besucherplattform mit Bänken und Infotafel.

Unterwegs haben Touristen von einem Aussichtsturm einen faszinierenden Ausblick über das gesamte Federseebecken. Bei klarem Wetter leuchtet im Süden die Kette der Alpenpfel. GR



Betreten der Baustelle erlaubt

Eine einzigartige Zeitreise in das frühe Mittelalter erwartet Besucher in einem Waldstück bei Meßkirch. Der weltberühmte „Klosterplan von St. Gallen“ soll mit den Mitteln des 9. Jahrhunderts, also den technischen Möglichkeiten aus seiner Entstehungszeit, in die Tat umgesetzt werden. Gebaut wird nur mit den technischen Möglichkeiten des Frühmittelalters. Das heißt Muskelkraft statt Maschinenpower, Ochsenkarren statt Lastwagen und historische Gewänder statt Blaumann. Alle Baumaterialien, Stein, Lehm und Holz, werden direkt auf der Baustelle gewonnen - eine Reise zurück in eine Zeit ohne Maschinen und Strom!

Ungefähr 40 Jahre soll es dauern, bis die Klosteranlage fertig gestellt ist. So lange

haben Besucher die Möglichkeit, den Handwerkern über die Schulter zu schauen, die Entwicklungen der Klosteranlage zu verfolgen und auf Wunsch sogar selbst auf der historischen Baustelle mitzuarbeiten.

In der neuen Saison dürfen sich die Besucher unter anderem auf den Bau der Holzkirche freuen. Sie soll an der Stelle errichtet werden, an der später einmal der Altarraum der steinernen Klosterkirche sein wird. Das Holzhaus soll sowohl den Besuchern als auch den Mitarbeitern von Campus Galli als „Ort der Stille“ dienen. Auch der Eingangsbereich soll 2014 verschönert werden. Hier kommt dem Campus Galli eine Zimmerinnung mit Arbeitskraft und Material zur Hilfe. GR

Fragen Sie nach unseren Gruppenangeboten!

Campus Galli
1092
karolingische klosterstadt meßkirch

EINE EINZIGARTIGE ZEITREISE

STANDORT
bei Meßkirch
Hackenberg 92
an der B313
Abzweigung Langenhart

ÖFFNUNGSZEITEN
2. April bis 2. November
10-18 Uhr
mo geschlossen

KONTAKT
Tel.: +49 (0) 7575/ 206-47
booking@campus-galli.de

www.campus-galli.de

Erholung zwischen Brau- und Baumeistern

Andrea Zinser schwärmt von der barocken Pracht oberschwäbischer Architektur

Zwischen Donau und Bodensee genießen die Urlauber vielseitige kulturelle und kulinarische Angebote zu einem attraktiven Preis-Leistungsverhältnis. Wir sprachen mit Andrea Zinser, Marketingleiterin der Oberschwaben-Tourismus GmbH, über eine Destination mit barocker Architektur in abwechslungsreicher Landschaft.



Andrea Zinser empfiehlt den Besuchern Oberschwabens eine Brauereibesichtigung und einen Blick in barocke Kirchen. Bild: Oberschwaben-Tourismus

Aus welchen Regionen kommen Ihre Gäste?

Unsere Gäste kommen vorwiegend aus dem näheren Umkreis – also Baden-Württemberg und Bayern. Gerade die Menschen aus dem Ballungsraum rund um Stuttgart genießen ihren Urlaub in der sanfthügelligen Landschaft, die geprägt ist von Seen und Moorgebieten. Außerdem haben wir auch viele Gäste aus der Schweiz, die hier meist einen Kurzurlaub verbringen. Immer häufiger dürfen wir auch Österreicher oder Urlauber aus den Niederlanden begrüßen. Wir freuen uns aber natürlich über jeden Gast aus dem In- und Ausland.

Welche Gründe sprechen für eine Busreise nach Oberschwaben?

Oberschwaben bietet Gruppen eine Fülle an Möglichkeiten: Viele interessante Ausflugsziele, eingebettet in die abwechslungsreiche Landschaft, erwarten hier die Gäste. Unsere Gruppenausflugsziele bieten Busreisenden und -fahrern den besten Service, überall gibt es kostenlose Busparkplätze und die Gastgeber kümmern sich persönlich um das Wohlbefinden ihrer Gäste. Besonders beliebt sind authentische Angebote, bei denen man beispielsweise etwas über das Bierbrauen erfahren oder Käse selbst herstellen kann. Hervorzuheben ist das Preis-Leistungsverhältnis, das Oberschwaben im Gegensatz zu anderen Urlaubsdestinationen zu einem attraktiven Ziel macht.

Für welche Zielgruppen ist Oberschwaben eine attraktive Destination?

Oberschwaben ist sehr vielfältig und so sind auch unsere Gäste nicht einer Kategorie zuzuordnen. Wer kulturell interessiert ist, der kann die Bauwerke und Sehenswürdigkeiten entlang der Oberschwäbischen Barockstraße entdecken, durch die mittelalterlich geprägten und wunderschön erhaltenen Stadtkerne bummeln

Touristische Daten für Oberschwaben im Jahr 2013

Info

Übernachtungen insgesamt:
2 790 312
Gästeankünfte insgesamt:
720 099
Durchschnittliche Verweildauer:
4,1 Tage
Übernachtungen aus dem Ausland:
201 953
Gästeankünfte Ausland:
86 591

www.oberschwaben-tourismus.de

oder eines der Museen besuchen, die die bewegte oberschwäbische Geschichte spannend erzählen. Für den Aktivurlauber ist eher das Angebot an Radwegen interessant: Neben den beiden Radfernwegen Donau-Bodensee-Weg und Oberschwaben-Allgäu-Weg bietet die Region ein flächendeckendes Radnetz, auf dem man die weitläufige Landschaft hautnah erfahren kann. Besonders bekannt ist die Region auch für ihre Thermen und Gesundheitsangebote. Alleine sechs Thermalbadelandschaften versprechen hier Entspannung und Wohlbefinden. Direkt angebunden an die Thermen und auch im Rest der Region fast in jedem größeren Ort vorhanden sind die Stellplätze für Reisemobile. Für kulinarische Genüsse sorgen unsere regionalen Gastgeber.

Wie viel Zeit sollte für eine Busreise nach Oberschwaben eingeplant werden?

Grundsätzlich lohnt sich eine Reise nach Oberschwaben immer. Ob nur als kurzer Zwischenhalt auf dem Weg zum Bodensee oder als Tages- oder Wochenendtour. Ich empfehle unseren Gästen aber einen Mindestaufenthalt von vier Tagen, um Oberschwaben wirklich kennenlernen zu können. Dann bleibt nach dem Ankunftstag genug Zeit für einen Tag Kultur, einen Tag Aktivitäten in der Natur und einen Tag zum Entspannen oder Bummeln, um danach wieder erholt nach Hause zu fahren.

Wie lautet Ihr touristischer Geheimtipp für Oberschwaben?

Wer in Oberschwaben unterwegs ist, sollte unbedingt das oberschwäbische Bier probieren. Hier gibt es noch viele Brauereien, die ihre Bierbraukunst nach seit Generationen überlieferten Braurezepten anwenden. Da lohnt sich das Verkosten! Und wer eine kurze Erholungspause von der anstrengenden Fahrt macht, sollte sich dabei die örtliche Kirche anschauen. In den meisten Fällen wird man von der barocken Pracht überwältigt, die sich hinter einer unscheinbar wirkenden Fassade versteckt! Das ist nicht nur für christlich geprägte Menschen etwas, sondern beeindruckt auch den architektur- oder kunsthistorisch interessierten Besucher.

Fragen von Stefan Zibulla

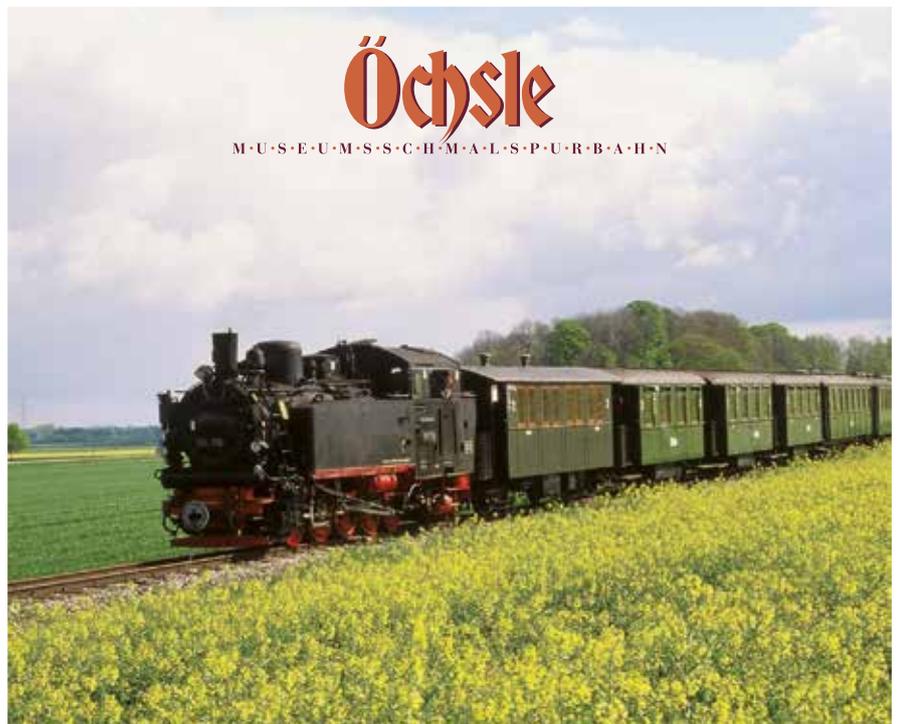
Mit der Öchsle-Bahn durch Oberschwaben



Gemächlich dampft es durch Wiesen und Wälder und weckt Erinnerungen an vergangene Zeiten: das „Öchsle“, wie die einzige noch erhaltene Schmalspurbahn in Baden-Württemberg liebevoll genannt wird. Die 750mm-Bahn zwischen Warthausen bei Biberach und Ochsenhausen ist mehr als ein technisches Kulturdenkmal und eine Tourismusattraktion. Sie ist ein Stück Heimat im Herzen Oberschwabens. Eine Besonderheit der 19 Kilometer langen Strecke ist die 1800 Meter lange Steigung bei Wenedach: mit 1 : 40 ist sie genauso steil wie die Geislinger Steige. Im offenen Sommerwagen erleben die Passagiere die Fahrt mit Cabrio-Gefühl, im Restaurationswagen gibt es kulinarische Stärkungen.

Am Ziel in Ochsenhausen ist schon von weitem die gewaltige Anlage der ehemaligen Benediktiner-Reichsabtei zu sehen. Über 700 Jahre haben hier Mönche im Geiste des Heiligen Benedikt gewirkt: ora et labora – bete und arbeite. Heute ist das Kloster durch Konzerte und Ausstellungen kulturelles Zentrum für die ganze Region.

Während die Dampflokomotive „Rosa“ Wasser und Kohle fasst, können die Reisegäste auf den Spuren der einstigen Mönche wandeln, das Muschelmuseum oder das Museum der Waschfrauen besuchen. Oder sie stärken sich in einem der zahlreichen Lokale und Cafés in der Ochsenhauser Innenstadt. Und sind anschließend bereit zu neuen Taten. Wie wär's zum Beispiel mit dem Umstieg vom Dampfross auf das Stahlross? Das Öchsle hat seinen eigenen Radweg, der auf befestigten Nebenstraßen größtenteils direkt an der Bahnlinie entlangführt. Die Radler folgen einfach den Schildern, die eine Dampflokomotive zeigen. Ihr Fahrrad wird im Gepäckwagen kostenlos mittransportiert. GR



Erleben Sie echte Eisenbahnromantik auf der 19 km langen Strecke zwischen Ochsenhausen und Warthausen bei Biberach. Von Mai bis Mitte Oktober am Sonntag und am 1.+3. Samstag sowie an allen Donnerstagen von Juli bis September.

Information und Platzreservierung: Städtisches Verkehrsamt • Marktplatz 1
88416 Ochsenhausen • Tel. 07352 9220-26 • Fax 07352 9220-19
info@oechsle-bahn.de • www.oechsle-bahn.de

Zwischen Feldern und Hopfengärten blüht die Kultur

Oberschwaben liegt im Südosten Baden-Württembergs und im südwestlichen Bayern. Es ist ein Hügelland, das vor allem für die Landwirtschaft genutzt wird. Im Schussenbecken herrschen Hopfengärten und Obstbau, in den anderen Gebieten Milchwirtschaft und Getreideanbau vor. Dazwischen entdeckt der Besucher viel Kultur und historische Architektur.

Messkirch



Meßkirch liegt an der Westroute der oberschwäbischen Barockstraße. Vor mehr als 1000 Jahren wurde die Stadt erstmals urkundlich erwähnt und war über 800 Jahre lang die Residenzstadt mächtiger Adelsgeschlechter. Bereits von weitem wird das Stadtbild Meßkirchs durch das Renaissance-Schloss der Grafen von Zimmern und die Barockkirche St. Martin geprägt.

Die Stadtpfarrkirche St. Martin wurde 1526–1528 als gotische Kirche erbaut und von 1769–1773 barockisiert. Heute gilt sie als die letzte große Spätrokoko-Kirche Oberschwabens. Das „Dreikönigsbild“ des Meisters von Meßkirch, die Bronzeepitaph der Grafen von Zimmern sowie die Nepomukkapelle sind hier besonders sehenswert.

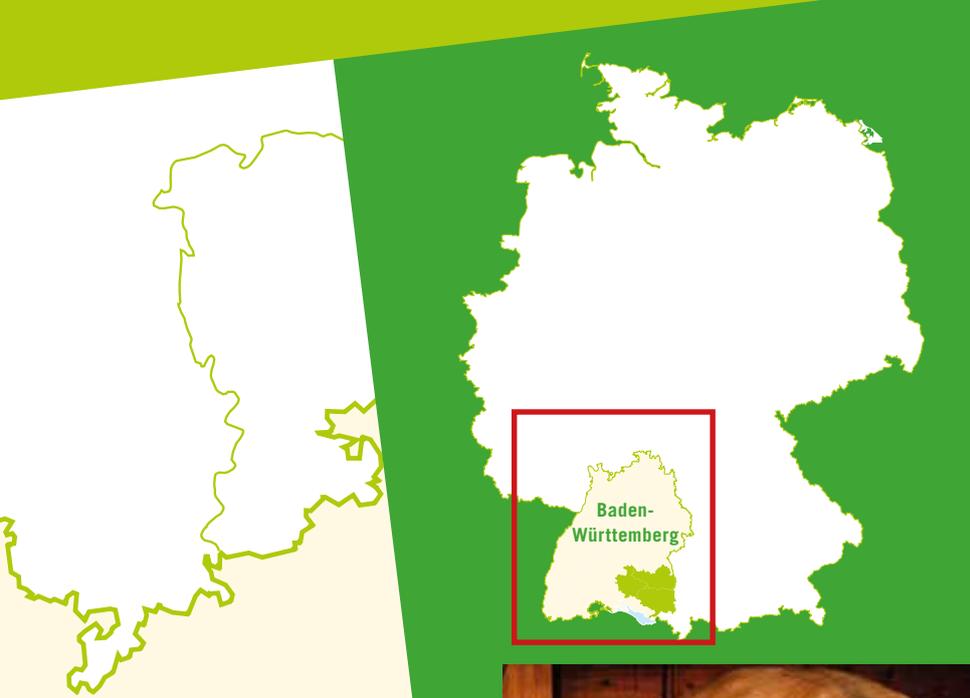
Vom Kirchplatz gelangt man über eine kleine Treppe in die spätmittelalterliche Altstadt von Meßkirch. Neben dem historischen Rathaus prägen auch zahlreiche Fachwerkhäuser die Stadtmitte und verleihen dem Städtchen einen einzigartigen Charme.

Weingarten



Im Herzen der oberschwäbischen Kulturlandschaft, die Alpen und den Bodensee in Sichtweite, liegt **Weingarten**. Deutschlands größte Barockbasilika und die Heilig-Blut-Reliquie als besonderer Schatz machen die Stadt zu einer Perle der Oberschwäbischen Barockstraße. Eng mit der Basilika verbunden ist der Blutritt, eine Prozession mit 3000 Pferden durch Stadt und Fluren, zu Ehren der Reliquie. Doch Weingarten bietet weit mehr: Ob Konzert, Theater, ein Besuch der vier Museen, ein gemütlicher Einkaufsbummel in der Innenstadt oder ein Spaziergang durchs Grüne, die Welfenstadt lässt keine Wünsche offen.

www.weingarten-online.de



Bad Schussenried



Man schrieb das Jahr 1856, Pferdekarren brachten das Getreide der umliegenden Felder nach **Reichenbach bei Bad Schussenried** zur Mühle. Doch in jenem Jahr wurden die Bauern von einem neuen Müller empfangen: Theodor Ailingner. Mit ihm begann die Mühlentradition der Familie Ailingner. Damals noch von Wasserkraft angetrieben, produzierte die Mühle feinstes Mehl aus den angelieferten Körnern. 2003 übernahmen die Schwestern Silke und Evelyn von ihren Eltern Josef und Irmgard Ailingner die Mühle. „Zwar wird das Mahlwerk schon lange nicht mehr durch die Kraft des Wassers angetrieben, doch sind wir mit der gleichen Leidenschaft am Werk, wie einst unser Ururgroßvater“, betonen die Geschwister. „Die Tradition und Qualität der **Ailingner Mühle** zu bewahren, haben wir uns zur Aufgabe gemacht. In unserer eigenen Mühlenwerkstatt werden immer noch mit viel Handarbeit sämtliche unserer Mehlspezialitäten gemischt und anschließend in Handarbeit verpackt.“ Zu einer Führung durch die Ailingner Mühle gehört auch eine Schnapsprobe mit hochprozentigen Produkten aus der hofeigenen Brennerei.

www.ailingner-muehle.de

Baden-Württemberg

Ravensburg



Die Fabrikverkäufe der **Griesson - de Beukelaer GmbH & Co. KG in Ravensburg** (Schwanenstraße 94 und Bachstraße 31) bieten dem Besucher neben der Traditionsmarke Tekrum die gesamte Vielfalt der Marken Griesson, DeBeukelaer, Prinzen, LEICHT&CROSS, TUC und

Mövenpick. Am 17. Dezember 1897 gründete der Konditormeister Theodor Krumm eine Konditorei in der Bachstraße in Ravensburg. 1912 erhielt das Feingebäck aus der Krumm'schen Backstube den Markennamen Tekrum.

Öffnungszeiten des Fabrikverkaufs:

Montag bis Freitag zwischen 9 und 19 Uhr
Samstag von 9 bis 14 Uhr

In den Monaten September bis Dezember hat der Fabrikverkauf samstags von 9 bis 16 Uhr geöffnet

Besuchergruppen können sich einen Film in der Schwanenstraße ansehen

Griesson - de Beukelaer GmbH & Co. KG

Fabrikverkauf Ravensburg

Schwanenstraße 94 / Bachstraße 31/33

D 88214 Ravensburg

Tel + (49) 751 / 376-32 71

Fax + (49) 751 / 376-32 75

www.griesson-debeukelaer.de



The Rolling Homes

Im Hymer Museum sind mehr als 80 historische Wohnwagen und Reisemobile zu sehen

Das Erwin Hymer Museum in Bad Waldsee lädt zu einer Entdeckungstour durch die Kultur- und Technikgeschichte des mobilen Reisens ein. Aus dem großen Fundus des Museums sind im architektonisch prägnanten Museumsbau über 80 historische Wohnwagen und Reisemobile aus aller Welt ausgestellt.

Info

Das Erwin Hymer Museum hat ganzjährig geöffnet, außer am 24. und 31. Dezember, täglich von 10 Uhr bis 18 Uhr, donnerstags von 10 Uhr bis 21 Uhr. Sonderöffnungszeiten sind auf Anfrage möglich. Beratung und Buchung unter Tel. +49-7524-976676-45, buchung@erwin-hymer-museum.de

Anreise: Das Museum liegt verkehrsgünstig direkt an der B30 zwischen Ulm und Ravensburg. Die malerische Stadt Bad Waldsee mit ihrem mittelalterlichen historischen Stadtkern und den beiden Seen lädt zum Verweilen ein.

Erwin Hymer Museum
Robert-Bosch-Straße 7
88339 Bad Waldsee
www.erwin-hymer-museum.de



Der Alpenpass gehört zu den Traumrouten im Hymer Museum.
Bild: Erwin Hymer Museum

Die über 6000 Quadratmeter große Ausstellung ist eine Entdeckungstour auf den Traumrouten zu den Sehnsuchtsorten der Welt. Die Geschichte wird aus dem Blickwinkel des Reisenden erlebbar. Was zieht uns hinaus in die Welt? Wie hat die technologische Entwicklung unser Reisen beeinflusst? Wohin wollen wir reisen? Die Besucher tauchen in die Abenteuer der Pioniere ein, erfahren Spannendes aus Technik, Entwicklung, Produktion und Design, entdecken und erleben die Sehnsüchte ihrer Zeit. Die historischen Fahrzeuge, teils seltene Einzelstücke, skurrile Entwicklungen oder typische Vertreter, riesengroß bis winzig klein, wecken Erinnerungen, erzählen Geschichte und laden zum Staunen ein. Das Museum ist ein spannendes Erlebnis für alle, ob Groß oder Klein, immer überraschend, interaktiv medial und zum Mitmachen.

In der Gruppe - unterwegs mit Freunden - wird die Tour mit spannenden Führungen zu einem einzigartigen gemeinsamen Erlebnis. Auch kulinarisch kann der Besucher im Museum eine Reise um die Welt erleben. Das Museumsrestaurant Caravano hat durchgängig warme Küche und bietet spezielle Angebote für Gruppen an. Das Gebäude bietet Platz und Räume, auch für größere Gruppen bis 500 Personen. Schöne Reise- und Urlaubsmittbringsel, Bücher zur Kultur- und Technikgeschichte, Modelle, Witziges und Nützliches aus der Welt des Reisens - der Museumsshop lädt zum Stöbern ein und rundet den Ausflug ab. GR

ERWINHYMERmuseum
DIE GANZE WELT DES MOBILEN REISENS



In der Welt unterwegs ...

Kultur- und Technikgeschichte des Caravanings erleben!
In die Abenteuer der Pioniere eintauchen! Die Lust des Reisens entdecken!

www.erwin-hymer-museum.de | Robert-Bosch-Straße 7 | 88339 Bad Waldsee | Tel: 07524 976676-00

Info

Von der Heydt-Museum
Turmhof 8
42103 Wuppertal

Telefon (0202) 563-6231
Telefax (0202) 563- 8091

von-der-heydt-museum@stadt.wuppertal.de
www.von-der-heydt-museum.de

Bildlicher Ausdruck für das moderne Leben

Das Von der Heydt-Museum zeichnet die künstlerische Entwicklung von Camille Pissarro nach

Vater des Impressionismus ist Camille Pissarro des öfteren genannt worden und angesichts seines mächtigen Rauschbartes könnte man ihn sogar spontan für den Gottvater dieses Stils halten: aber auch die anderen Impressionisten, Monet, Sisley, Renoir, Degas, Cézanne, trugen – entsprechend der Mode ihrer Zeit – Bart.

Pissarro war zwar rund zehn Jahre älter als Sisley, Monet, Renoir und Cézanne, aber der Altersunterschied führte keineswegs zu einem Lehrer-Schüler-Verhältnis zwischen den Künstlern. Vielmehr bestand das künstlerische Leben des Impressionisten-Kreises aus einem Geben und Nehmen, einem Prüfen und Verwerfen von Ideen. Jeder dieser Künstler-Rebellen leistete auf seine Weise einen Beitrag zur Moderne.

Nach den Ausstellungen zur Schule von Barbizon, zu Renoir, Monet und Sisley stellt das Von der Heydt-Museum jetzt Camille Pissarro in den Mittelpunkt einer großen Ausstellung. Anhand von ca. 70 Gemälden zeichnet das Wuppertaler Museum den Lebensweg und die künstlerische Entwicklung Pissarros von seinen ersten Werken, die noch in Südamerika entstanden, bis zu seinen letzten Bildern, die Pissarro in Paris und an der Küste der Normandie malte, nach.

Pissarro orientierte sich immer wieder neu, er löste sich z. B. aus dem Schatten der Schule von Barbizon, er trat mit Cézanne in einen fruchtbaren Dialog, er setzte sich in den 90er Jahren mit den Ideen des Pointillismus auseinander, er schuf wegweisende Stadtlandschaften und fand damit einen bildlichen Ausdruck für das moderne Leben. Da auch seine Freunde sehr experimentierfreudig waren, stellt die Ausstellung ihre Bilder denen Pissarros gegenüber, um das Geflecht der Beziehungen zwischen den verschiedenen Künstlern und Gruppierungen sichtbar und erfahrbar zu machen. Abgesehen von den betörenden Werken Pissarros sehen die Besucher hier auch die großartigen Werke von Courbet, Corot, Cézanne, Manet, Monet, Gauguin, van Gogh und anderen Künstlern dieser aufregenden Epoche. GR



„London“ ist ein Beispiel für die wegweisenden Stadtlandschaften von Pissarro. Im Selbstporträt (links) setzt er sich als Impressionist mit Rauschbart in Szene. Bilder: Von der Heydt-Museum



Wie das Neue in die Welt kommt

Ein Jubiläumsjahr mit Sonderausstellungen und Veranstaltungen im Dornier Museum



An den DO-DAYS geht das Dornier Museum in die Luft.

Bilder: Dornier Museum

Das Dornier Museum Friedrichshafen feiert in diesem Jahr seinen fünften Geburtstag und erinnert zugleich an das 100-jährige Jubiläum des Luft- und Raumfahrtunternehmens Dornier. Zahlreiche Veranstaltungen, eine neue Sonderausstellung und weitere Attraktionen präsentiert das 2009 eröffnete Museum im Jubiläumsjahr. Mit rund 120 000 Besuchern im Jahr 2013 ist das Luft- und Raumfahrtmuseum am Flughafen nicht nur ein beliebtes Ausflugsziel für technisch Interessierte, sondern auch ein Erlebnis für Familien und Gruppen unterschiedlichster Art.

Im Jahr 1914 erfolgte die Grundsteinlegung des Unternehmens Dornier, als der junge Ingenieur Claude Dornier bei der damaligen Luftschiffbau Zeppelin GmbH von seinem Förderer und Mentor Ferdinand Graf von Zeppelin eine eigene Abteilung erhielt. Aus der kleinen Abteilung Do,

die in den Räumen der Baracke Seemoos in Friedrichshafen am Bodensee untergebracht war, entwickelte sich im Laufe der Jahre ein internationaler Forschungs- und Entwicklungskonzern. Dieser war nicht nur im Flugzeugbau, sondern auch in der Medizintechnik, der Erforschung des Weltraums sowie in weiteren Bereichen tätig. Im Zuge dieses Jubiläums wird am 1. Oktober 2014 eine neue Sonderausstellung mit dem Titel „Kreativität und Mut – Wie das Neue in die Welt kommt“ eröffnet.

Mit dieser Ausstellung möchte das Dornier Museum einen Beitrag zu einer sich verändernden Welt leisten und den Dialog zu diesem Thema fördern: Die wachsenden Herausforderungen an unsere Gesellschaft bedingen neue Ideen zu ihrer Gestaltung. So werden nicht nur die visionären Entwicklungen von Claude Dornier und seinen Mitarbei-

Info

Ein Höhepunkt des Jubiläumsjahrs werden die jährlich stattfindenden DO-DAYS sein - das Flugwochenende mit zahlreichen historischen Gastflugzeugen sowie Rundflugangeboten und Unterhaltungsprogramm. Auf die diesjährigen DO-DAYS am 9. und 10. August 2014 freut sich Museumsdirektor Berthold Porath mit seinem Team besonders: „An den Do-Days feiern wir den fünften Geburtstag des Dornier Museums und das Haus verwandelt sich dabei in ein fliegendes Museum.“ Neben den zahlreichen Do 27-er Flugzeugen wird auch in diesem Jahr wieder die Do 24 von Iren Dornier, dem Enkel von Flugzeugpionier Claude Dornier, am Bodensee erwartet.

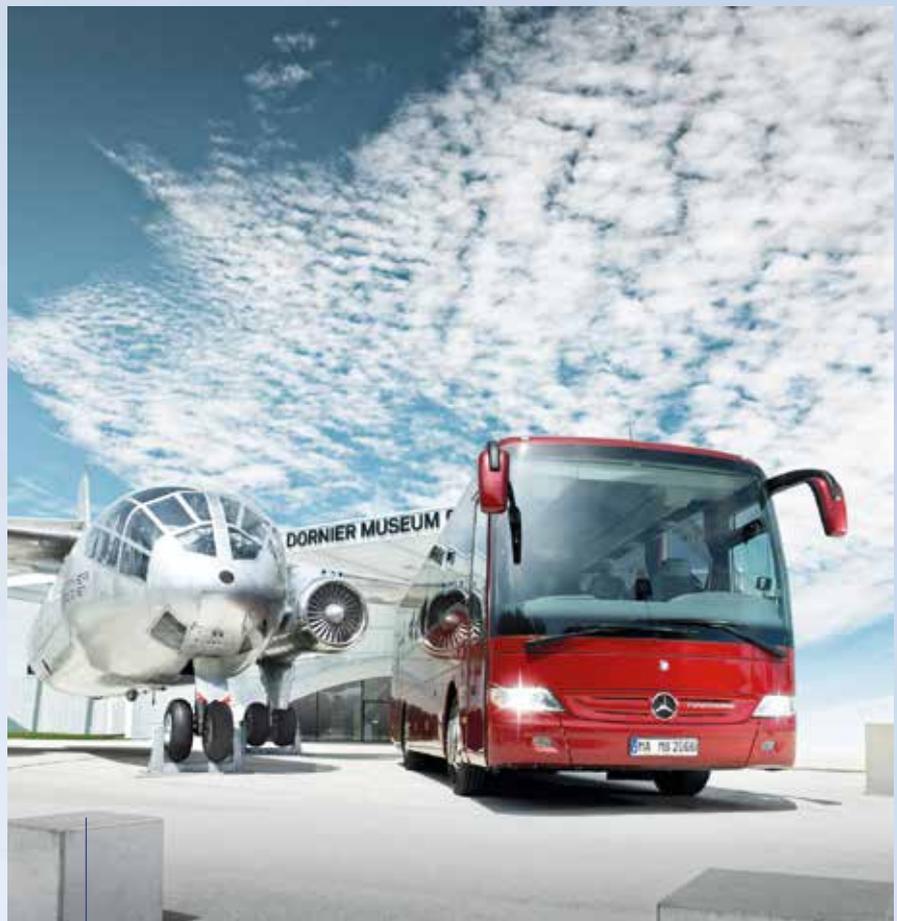
Museumsgäste dürfen auf weitere Jubiläumsveranstaltungen gespannt sein. Alle Informationen sind jeweils aktuell im Internet unter www.dorniermuseum.de aufgeführt.

tern gezeigt, sondern auch von weiteren Pionieren aus der ganzen Welt, wie zum Beispiel eines Steve Jobs, der in einer Garage sein Weltunternehmen Apple startete. Über einem Modell der Baracke Seemoos entdeckt der Ausstellungsbesucher eine Ideenwolke, die sich aus Innovationen dieser Pioniere zusammensetzt. Wie kreative Ideen entstehen und mutig in die Welt gebracht werden, erkundet der Besucher in der neuen Sonderausstellung.

Für Gruppen bietet das Dornier Museum neue, attraktive Angebots-Pakete. Neben dem Museumseintritt und einer einstündigen Führung enthalten diese auch den Besuch im hauseigenen DO-X Restaurant. Gruppen, die bereits früh morgens im Museum eintreffen, können ein reichhaltiges Frühstücksbuffet genießen. Wer lieber etwas später anreist, wählt vor oder im Anschluss an den Besuch der Ausstellung zwischen einem Drei-Gang-Menü oder Kaffee und Kuchen. Im Sommer ist die große Terrasse direkt am Rollfeld des Flughafens mit Blick auf den Zeppelin NT ein idealer Ort, um zu verweilen und das Erlebte wirken zu lassen.

Neben dieser Paketauswahl bietet das Dornier Museum mit seinen starken Partnern weitere attraktive Angebote für Gruppen: In den warmen Monaten lässt sich ein Besuch des Dornier Museums ideal mit einer nostalgischen Bodensee-Rundfahrt auf der MS Seeschwalbe oder mit den Bodensee-Schiffsbetrieben kombinieren.

Für Gruppen, die den Museumsbesuch mit Angeboten aus der Genusslandschaft Bodensee-Allgäu verbinden möchten, wurden Kooperationen entwickelt, bei denen das Tagesangebot individuell aus verschiedenen Bausteinen zugeschnitten werden kann. Ob die Kombination aus einer Führung im Dornier Museum mit anschließender Verkostung in der ersten Bodensee-Whisky-Destillerie oder einer Brauereibesichtigung mit Bierverkostung und herzhafter Brotzeit bei der Meckatzer Löwenbräu im Allgäu besteht - hier ist für jeden Geschmack das Richtige dabei. GR



Für Busgruppen bietet das Dornier Museum attraktive Pakete an.

DORNIER MUSEUM FRIEDRICHSHAFEN

Ein Ort zum Träumen

Im Tübinger Boxenstop Museum schlagen nicht nur Kinderherzen höher



Im Museum Boxenstop ist alles liebevoll dekoriert und inszeniert. Hier sollen sich die Menschen wohlfühlen, erinnern und träumen.
Bilder: Boxenstop

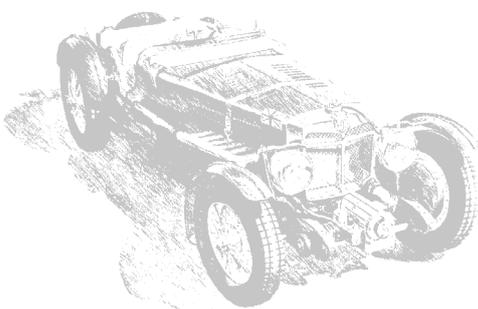
Tübingen bietet attraktive Kultur, ist reich an Museen. Seine Kunsthalle ist weit über die Stadt hinaus bekannt. Ebenso sein Boxenstop Auto- und Spielzeugmuseum.

Tübingen, die alte, junge Universitätsstadt, ist immer einen Besuch wert. Schließlich zählt sie zu den schönsten Städten unseres Landes. Kein Wunder, bei ihrer gut erhaltenen Altstadt mit ihren engen Gassen, freundlichen, offenen Plätzen und dem Neckar. Auf diesem urschwäbischen Fluss ziehen Stocherkähne mit ihren Gästen gemütlich Bahnen.

Tübingen lebt. Das spürt jeder Gast auf Schritt und Tritt. Und hier lebt sich's gut. Das wissen die Bürger(innen), aber auch die rund 27 000 Studenten zu schätzen.

Unmittelbar am Rande der Altstadt, mitten im alten Universitätsgebiet gelegen, möchte das private Boxenstop Museum seine Gäste auf eine spannende, abwechslungsreiche Zeitreise einladen. Das gelingt mühelos. Denn die schnellen Sport- und schnittigen Rennfahrzeuge, gleichgültig ob mit zwei, drei oder vier Rädern, sprechen viele an. Ob Mann, ob Frau, Jung oder Alt.

Boxenstop glänzt nicht mit Masse, die andernorts oftmals ihre Gäste beinahe erschlägt. Boxenstop steht vielmehr für Klasse und Außergewöhnliches. Beispiel gefällig? Im Boxenstop hat der Lloyd Weltrekordrennwagen von



Das Boxenstop Auto- und Spielzeugmuseum befindet sich in der Brunnenstraße in Tübingen.

Info

Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Freitag	10 - 12 Uhr und 14 - 17 Uhr
Samstag, Sonn- und Feiertag	10 - 17 Uhr
November bis 24. Dezember Sonn- und Feiertag	10 - 17 Uhr
25. Dezember bis 6. Januar Täglich	10 - 17 Uhr

www.boxenstop-tuebingen.de



1954/55 seine Heimat. Dieser futuristische Stromlinienrennwagen ist ein Einzelstück, den es sonst nirgendwo auf der Welt gibt.

Die echten Fahrzeuge sind das eine. Die weit über 2000 Spielsachen, mehr oder weniger aus allen Bereichen, das andere. Beim Anblick der Autos, Züge, Schiffe, Flugzeuge, aber auch Puppen und -stuben schlagen bei Weitem nicht nur Kinderherzen höher. Alles ist äußerst liebevoll dekoriert und inszeniert. Das ist den beiden Museumsmachern Ute und Rainer Klink ganz wichtig. Sie verabscheuen Langweile, lästige Absperrseile, sterile Atmosphäre. Ihr Museum soll leben, Neugierde wecken. Hier sollen sich Menschen wohlfühlen, erinnern, aber auch träumen. Vielleicht entstehen auch Wünsche, die eines Tages erfüllt werden.

Wer weiß...

GR



Im Boxenstop hat der Lloyd Weltrekordrennwagen von 1954/55 seine Heimat (oben). Dieser futuristische Stromlinienrennwagen ist ein Einzelstück.

Die Exponate faszinieren alte und junge Besucher.

Ein Herzog lässt die Sau raus...

...und muss die Konsequenz draus ziehen: „1514. MACHT GEWALT FREIHEIT“ - der Vertrag zu Tübingen in Zeiten des Umbruchs. Die Universitätsstadt blickt in einer großen Kunsthallenausstellung auf 500 Jahre Verfassungsgeschichte zurück.



Ein Eber, der den bäuerlichen Widerstand gegen adlige Jagdlust symbolisiert, empfängt den Besucher der Tübinger Kunsthalle.
Bilder: Zimmer

Die umfassende Ausstellung in Tübingen zeigt die Ereignisse rund um den Vertragsabschluss und dessen Nachwirkungen bis ins 19. Jahrhundert sowie die Rollen der daran beteiligten Protagonisten: Herzog Ulrich, Kaiser Maximilian I., Karl V. und Friedrich der Große. Und geht dabei über eine reine Jubiläumsschau hinaus. Denn der Weg des Widerstands gegen die herrschaftlichen Privilegien im damaligen Deutschland und Europa war zwiespältig.



Ohne den Aufstand des gemeinen Volkes, oder auch den Bauernaufstand, den „Armen Konrad“, wäre der Vertrag zu Tübingen nicht möglich gewesen. Ein Auslöser, der den Unmut der geknechteten Bauern auf die Spitze trieb, waren die Wildschweine des Herzogs. Als Symbol dafür empfängt den Besucher gleich in der Eingangshalle ein gewaltiger schwarzer Eber mit angriffslustigem Blick. Das 1507 holzgeschnitzte Monstrum deutet zugleich auf die Zeitspanne der ausgestellten Exponate hin, deren Kreis sich mit dem Porträt des alten Fritz von Andy Warhol im Jahr 1986 schließt.

Politischer Flurschaden

Ursprünglich sollte der Holzeber in ein offenbar genauso furchteinflößendes Exemplar, das Herzog Ulrich erlegt hatte, eingenäht werden. Wenn der Herzog seiner Jagdleidenschaft auf die Säue frönte, verursachten die flüchtigen Viecher enorme Flurschäden, die die Existenz der Bauern bedrohten. Doch die Schädlinge erlegen oder gar dem Treiben des Herzogs Halt gebieten, durften die Bauern nicht.

Ihre Machtlosigkeit gegenüber den herzoglichen Jagdprivilegien und ständig steigenden Abgaben für den prunksüchtigen Herrscher mündeten 1514 in die Bewegung des „Armen Konrad“, die den finanziell schwachbrüstig gewordenen Herzog unter Druck setzte. Ein von ihm einberufener Landtag, zu dem nicht die Bauern, wohl aber die Landstände eingeladen wurden, zu denen das reiche Bürgertum zählte, führte schließlich zum Tübinger Vertrag. Die Landstände übernahmen die Schulden des Herzogs und wollten dafür eine Gegenleistung. Sie forderten persönliches Eigentum und die Aufteilung des Gesamteigentums unter der Bevölkerung. Herzog Ulrich war zu weiten Zugeständnissen gegenüber der Bevölkerung in Richtung Mitbestimmung gezwungen. Es wurde möglich, trotz Leibeigenschaft den Wohnort frei zu wählen, auch faire Gerichtsverfahren wurden eingeführt.

Philosophenweg 76
72076 Tübingen
Tel.: +49 (0) 70 71 / 96 91 0
E-Mail: kunsthalle@tuebingen.de

Öffnungszeiten:
Täglich (außer Montag)
von 10 bis 18 Uhr
Dienstag zwischen 10 und 20 Uhr

www.kunsthalle-tuebingen.de

Unter Führung von Kaiser Maximilian I. besiegelten Herzog Ulrich und die Landstände Württembergs somit das Abkommen, das den Bürgern umfassende Freiheits- und Mitbestimmungsrechte gegenüber der Regierung und dem Herzog einräumte. Die Schattenseite war, dass die Bauern, die durch ihren Aufstand den Stein ins Rollen brachten, von diesen Rechten nicht profitierten. Ihre Anführer wurden gnadenlos bestraft.

Kritische Würdigung

Nach Meinung des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann, Schirmherr der Ausstellung, verdient der Vertrag „kritisch, aber angemessen gewürdigt zu werden“. Ob er aber, so Tübingens Oberbürgermeister Boris Palmer, „die Unterdrückung zementierte oder einen wirklichen Beitrag zur Freiheit darstellte, darüber dauert der Streit bis heute an“. Denn das damalige Verständnis von Freiheit könne nicht mit unserem heutigen Begriff davon verglichen werden, der erst im 19. Jahrhundert in Amerika umgesetzt wurde.

Anlass genug für Kurator Götz Adriani, der zusammen mit Kunsthistoriker Andreas Schmauder die Ausstellung in Tübingen betreut, die zentral damit verbundenen Themen in neuem Kontext zu beleuchten: Als Spiegel der Geschichte und der gesellschaftlichen Situation des gesamten 16. Jahrhunderts, die durch Leibeigene und Bauern geprägt war.

In zehn Kapitel unterteilt, spannt die Schau einen historischen Bogen, ausgehend von der sozialen Situation am Anfang des Vertrags bis zu dessen Ende im Jahr 1805. Neben Künstlern zeugen auch Wissenschaftler und andere Prominente wie Johannes Kepler, Martin Luther oder Nikolaus Kopernikus in ihren Dokumenten vom weltweiten Umbruch zur Zeit des Tübinger Vertrags.

Wegweisendes Dokument

Dieser - aufgrund der Bombardierung Stuttgarts heute nur noch als verkohltes Häuflein glasgeschützt zu bestaunen - war für Herzog Ulrich und auch für manchen Nachfolger ein Dorn im Auge. Kaiser Maximilian I. und später Friedrich der Große unterstützten die württembergischen Landstände beim Kampf um ihre Rechte. Letztendlich prägte der Vertrag die württembergische Geschichte fast 300 Jahre lang und wurde für das demokratische Selbstverständnis der Württemberger zu einem wegweisenden Dokument.

Kein anderer als Albrecht Dürer beschrieb seine Zeitgenossen, vom Kaiser bis zum Landknecht, vom Humanisten bis zum Bauern, zutreffender. Weshalb der Künstler mit 37 Exponaten einer der wichtigsten Bildgeber ist, u.a. mit einer Darstellung des Triumphwagens von Maximilian I. Der Kaiser sorgte mittels Holzschnitt und Buchdruck als erster Medienpolitiker im modernen Sinne für die Publikation seiner Prominenz und Macht. Herrscherstärke demonstriert neben seinem Prunkschwert auch der Harnisch Herzog Ulrichs, als der Hauptperson der Vertragsgeschichte.

Passend zur Ausstellungseröffnung präsentiert sich die frisch renovierte Kunsthalle barrierefrei in neuem Glanz mit insgesamt rund 280 teils hochkarätigen und bisher noch nie veröffentlichten Exponaten aus Museen, Bibliotheken und Archiven des In- und Auslands, wie Berlin, München, Stuttgart, Graz, Innsbruck und Wien. Neben berühmten Dürerstichen, wie „Melencolia I“ und „Ritter, Tod und Teufel“, sind u.a. Werke von Lucas Cranach, Hans Burgkmair d.Ä., Albrecht Altdorfer, Andy Warhol und Sigmar Polke in der Tübinger Kunsthalle zu sehen.

Claudia Zimmer



Kunstvoll und zutreffend beschrieb Albrecht Dürer seine Zeitgenossen: Vom Kaiser bis zum Landknecht, vom Humanisten bis zum Bauern.

Info

Öffnungszeiten: täglich: 10 - 18 Uhr
Adresse: Meßberg 1, 20095 Hamburg
(Altstadt)
Hotline: (040) 419 12 30-0

Treffen Sie das Chocoversum-Team
auf dem RDA Workshop in Köln:
Halle M 10.1, Stand M02

www.chocoversum.de

Hamburgs Schokoladen-Seite

Die Besucher des Chocoversums erleben ein
süßes Phänomen

Schokolade macht glücklich! Das wissen die Deutschen, die im Schnitt über 100 Tafeln im Jahr verzehren. Der Großteil des Kakaos dafür kommt über den Hamburger Hafen ins Land. Wie nun aus bitteren Kakaobohnen süßes Gold wird, kann man hautnah im Chocoversum by Hachez erleben.

In der Erlebniswelt gehen Besucher in einer 90-minütigen Führung dem Phänomen Schokolade mit allen Sinnen auf die Spur. Sie genießen frisch geröstete Kakaobohnen und verfolgen den kompletten Herstellungsprozess an historischen Maschinen. Probieren und Mitmachen ist ausdrücklich erwünscht. Als Highlight kreiert jeder Gast sogar eine eigene Tafel Schokolade. So eignet sich der Besuch gleichsam für Vereine und Senioren wie auch für Schulklassen und Jugendgruppen. Das interaktive Konzept begeistert jährlich über 110 000 Besucher und wurde kürzlich mit dem 2. Preis beim ADAC Tourismuspreis Hamburg ausgezeichnet.

Auf die Bustouristik hat das Chocoversum ein besonderes Augenmerk gelegt und bietet neben Sonderkonditionen attraktive Pakete an. So verbindet das Programm „sweet & spicy“ in Kooperation mit dem Gewürzmuseum gleich zwei kulinarische Highlights der Speicherstadt. Ab 2015 startet das Programm „Hamburgs schönste Werksführungen“, bei dem die Teilnehmer einen Blick hinter gleich zwei Kulissen werfen: Sie lüften das Geheimnis des süßen Golds in der Schokoladenmanufaktur und begegnen den Flugzeuggiganten der Lufthansa-Werft. GR



Das Chocoversum ist eine Erlebniswelt zum Probieren und Mitmachen. Bild: Chocoversum



entdecken • erleben • mitmachen
CHOCOVERSUM
by **HACHEZ**

Hamburgs Chokoladen-Seite!

Im CHOCOVERSUM by HACHEZ lüften Sie das Geheimnis der Schokolade. Probieren und Mitmachen erwünscht! Profitieren Sie von unseren Gruppenprogrammen und Sonderkonditionen! Gleich Informationen anfordern unter 040 41 91 230-0 oder gruppen@chocoversum.de



www.chocoversum.de

Meßberg 1 – Hamburg

Tel. 040 41 91 230-0

Kaviar aus der Schweiz

Im Tropenhaus Frutigen gedeiht der Sibirischen Stör

Das Tropenhaus Frutigen gilt als Pionier auf dem Gebiet der Fischzucht in landbasierten Aquakulturen. Im Zentrum der Anlage befindet sich eine Produktionsstätte für die Zucht von Süßwasserfischen.

Das 18 Grad warme, qualitativ hochwertige Wasser aus dem Inneren des Lötschbergs bildet die ideale Umgebung für den Sibirischen Stör. In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Fisch- und Wildtiermedizin der Universität Bern hat die Tropenhaus Frutigen AG den Nachweis erbracht, dass der Sibirische Stör im warmen Bergwasser des Lötschbergtunnels gedeiht. Eine kommerzielle Zucht für die Fisch- und Kaviarproduktion ist also möglich.

Der Rundgang durch die Gewächshäuser begeistert und erstaunt mit der Vielzahl an Früchten, Gewürzen und exotischen Pflanzen, die in unseren Breitengraden sehr wohl bekannt, aber selten in Form der vollständigen Pflanze sichtbar sind.

„Das warme Klima und die Möglichkeit, die Früchte natürlich ausreifen zu lassen, führen zu einem unvergleichbaren Fruchtgeschmack“, ist auf der Homepage des Tropenhauses zu lesen. „Für unser Gewächshaus rechnen wir mit einer jährlichen Produktion von zwei Tonnen



Bananen, Papayas, Mangos, Karambole, Zwergbananen, Guaven, Avocados, Ananas, Kumquat und einigen tropischen Früchten mehr. Unsere Früchte und Gewürze verwenden wir in unserer Tropenhaus-Gastronomie für spannende exotisch-regionale Gerichte.“ GR

Info

Der Fischbestand im Tropenhaus wird derzeit auf rund 80 000 Fische ausgebaut. Dies ermöglicht eine Jahresproduktion des delikaten, grätenfreien Stör-Fleisches von 18 Tonnen. Und die Kombination aus klarem Bergwasser mit moderner Technik ergibt hochwertigen Kaviar.



Mit einer Sonderausstellung unter dem Titel „Wasser: rares Gut - optimal genutzt“ vermittelt das Tropenhaus Frutigen bis zum 30. November 2014 grundlegende Einblicke in ein lebenswichtiges Element. Bild: Tropenhaus Frutigen



einmalrichtigabtauchen

Das Ausflugs-Highlight im Berner Oberland! Erleben Sie wie auf eindrückliche Weise erneuerbare Energien eingesetzt werden. Tauchen Sie ein in die prächtige Oase aus tropischen Pflanzen, einzigartiger Störzucht mit Kaviarproduktion und feiner Erlebnisgastronomie, inklusive spannender Ausstellung (Führungen auf Anfrage).

WWW.TROPENHAUS-FRUTIGEN.CH

Partner **coop**

Auf den Spuren von Adligen und Bauern

Wolfegg bietet Sehenswürdigkeiten in reiner Luft

Direkt an der Oberschwäbischen Barockstraße, eingebettet in sanfte Hügel des Allgäus, liegt der Heilklimatische Kurort Wolfegg. Mit seinem Schloss und den beiden beliebten Museen ist er ein lohnendes Ausflugsziel für die ganze Familie.

Das Schloss in Wolfegg ist nur zu großen internationalen Konzerten zweimal im Jahr für Gäste geöffnet. Hier werden auch Führungen angeboten (Telefon 0 75 27-9680). Die fürstliche Familie bewohnt das Schloss. In seiner äußeren Form geht das heutige Bauwerk auf Truchsess Jakob (1546-1589) und seine Gemahlin Johanna (1548-1613) zurück. Sie ließen es anstelle des 1578 durch einen Kaminbrand zerstörten Gebäudes von Grund auf neu errichten.
Bild: Oberschwaben-Tourismus



Im Automobilmuseum von Fritz B. Busch erzählen mehr als 200 Oldtimer Technik-Historie und Zeitgeschichte. Im Bauernhaus-Museum wird die bäuerliche Geschichte der vergangenen beiden Jahrhunderte wieder lebendig. Inmitten von Gärten, Weihern und Streuobstwiesen können die Besucher dort auf den Spuren von Bauernfamilien, Dienstboten und Tagelöhnern wandeln und das ländliche Leben vergangener Jahrhunderte nachvollziehen.

Das Bauernhaus-Museum Wolfegg ist ein lebendiges Museum. Kühe und Schafe, Hühner, Enten und Gänse laufen durch das Gelände. Ziegen lassen sich gerne streicheln und sogar die Schweine kann man beim Füttern anfassen. Lebendig wird es im Bauernhaus-Museum Wolfegg aber auch durch ein vielfältiges Angebot: Bei Führungen über das Museumsgelände kann man spannende Geschichten über die Häuser und ihre Bewohner hören. Bei der Teilnahme an einem der Aktionsprogramme wie Getreide dreschen und mahlen, Backen und Kochen in der Museumsküche, Gras mähen mit der Sense und Huitzen machen oder Flachsverarbeitung und Spinnen, erfahren die Besucher, wie früher in der Landwirtschaft gelebt und gearbeitet wurde.

Ein barocker Höhepunkt in Wolfegg ist die ehemalige Stiftskirche, die heutige Pfarrkirche St. Katharina. Sehenswert ist auch die auf einer kleinen Anhöhe gelegene Loretokapelle. Dort bietet sich dem Betrachter ein hinreißender Panoramablick auf die Alpen.

Zwischen dunklen Wäldern und blühenden Wiesen gelegen, ist Wolfegg ein idealer Ausgangspunkt für Radtouren und Wanderungen. Unterwegs locken herrliche Naturseen und Badeweiher zu einer erfrischenden Pause. Die sprichwörtliche oberschwäbische Gastlichkeit und die gemütlichen Gasthäuser sorgen mit heimischen Spezialitäten für das leibliche Wohl. GR

 **Wolfegg im Allgäu**



NATURERLEBNIS UND KULTURGENUSS

Der Heilklimatische Kurort Wolfegg ist mit seiner Barockkirche und seinen beiden Museen lohnendes Ausflugsziel für Gruppen. Erleben und Entdecken Sie unsere kleine Gemeinde an einem oder mehreren Tagen! Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

Automuseum von Fritz B. Busch: über 200 Oldtimer erzählen Technikhistorie und Zeitgeschichte.

Bauernhausmuseum Wolfegg: Für Gruppen werden Führungen und Mitmach-Programme angeboten, die Ihren Ausflug zu einem interessanten Erlebnis machen.

Barockkirche St. Katharina: die ehemalige Stiftskirche zählt zu den schönsten Kirchen der oberschwäbischen Barockstraße.

Barocker Spaziergang durch Wolfegg: zeigt die schönsten Seiten Wolfeggs; den Fürstlichen Hofgarten, Schloss Wolfegg, die Museen...



Wolfegg Information: Röttenbacherstraße 13, 88364 Wolfegg
Tel 07527 9601-51, Fax -708; wolfegg.info@wolfegg.de, www.wolfegg.de

Anzeige

Made in Oberschwaben

Eine Führung durch die Adrian Manufaktur ist ein Erlebnis für alle Sinne

Die Streuobstwiesen Oberschwabens waren seit jeher Lieferant für die leckeren Äpfel und Birnen, die von der Adrian Manufaktur in Waldburg zu Essigen, Säften und Weinen verarbeitet werden. Die Förderung dieser Biotope liegt ihr dabei besonders am Herzen. Trägt sie doch zum Schutz des typischen oberschwäbischen Landschaftsbildes und seiner Kultur bei.

Bei der Verkostung im Gewölbekeller der Adrian Manufaktur wächst die Begeisterung für Gesundes und Prickelndes von Oberschwabens Streuobstwiesen.
Bild: Oberschwaben-Tourismus

Fest verwurzelt ist der Name Adrian Kiderlen mit hochwertigen Erzeugnissen aus regionalem Anbau, die die Küche zu etwas Besonderem machen und raffinierten Gerichten den letzten Schliff verleihen. Seinen Ursprung nahm diese Kunst bereits 1840. In dem idyllischen Städtchen Ravensburg, mitten in Oberschwaben, wurde erstmals die Wein- und Essigherstellung durch die Familie Kiderlen urkundlich erwähnt.

Was der Urahn Adrian Kiderlen vor über 170 Jahren begonnen hat, haben seine Nachfahren über Generationen hinweg gepflegt, verfeinert und stetig verbessert. Als Hommage an den Gründer haben seine Nachfahren in vierter Generation die Adrian Manufaktur ins Leben gerufen.

Die Früchte aus der Region sind die wichtigsten Zutaten für die Spezialitäten der Manufaktur. Äpfel und Birnen heimischer Streuobstwiesen und Honig, der dort von emsigen Bienen gewonnen wird, sind der Garant für hochwertige Produkte. Traditionelles Qualitätsbewusstsein, überliefertes Wissen, Begeisterung für Oberschwaben und seine Früchte, gepaart mit modernen Verarbeitungstechniken und Experimentierfreude – das Rezept für die Essige, Säfte, Weine und Schaumweine aus der Adrian Manufaktur.

Gruppen bekommen bei einer Erlebnisführung Einblicke in die Produktion der Manufaktur. Im 4-D-Kino werden Impressionen von den Streuobstwiesen mit deren typischen Düften untermalt. Zudem bekommen die Besucher umfassende Informationen über schonende Verarbeitung und sorgsame Reifeprozesse. Bei der Verkostung im Gewölbekeller wächst die Begeisterung für Gesundes und Prickelndes „Made in Oberschwaben“. GR



ADRIAN GENUSS MANUFAKTUR



**ERLEBEN SIE DIE ENTSTEHUNG
VON GENUSS MIT ALLEN SINNEN**

DAS NEUE GRUPPENZIEL IN OBERSCHWABEN
Führungen mit 4-D Kino, 5 verschiedenen Verkostungen & eigener VOM FASS – Shop an der Manufaktur

**Sehen, riechen und schmecken Sie
wie aus oberschwäbischen Streuobst-Äpfeln erfrischend
fruchtiger Saft, prickelnder Apfelwein und weltbesten
Balsam-Essig entsteht.**



• **Infos & Prospekte:**

Adrian-Manufaktur
Am Langholz 17
D-88289 Waldburg

Tel: 07529 / 9745-74
info@adrian-manufaktur.de
www.adrian-manufaktur.de

Anzeige

Info

Die Streuobstwiesen haben eine lange Tradition. Hier wachsen hochstämmige Apfelbäume unterschiedlicher Sorten und unterschiedlichen Alters. Ihr lockerer Bewuchs macht es möglich, dass darunter artenreiche Wiesen gedeihen, auf denen Heu gewonnen wird oder Vieh weidet. Diese althergebrachte Wirtschaftsform ist ein Biotop für Insekten, Vögel, Kleinsäuger und Wiesenkräuter.

Durch moderne Bewirtschaftungsmethoden und wirtschaftliche Interessen sind Streuobstwiesen in den vergangenen Jahrzehnten immer seltener geworden. Mit diesem Rückgang verloren auch ihre Bewohner ihren besonderen Lebensraum.



Schwäbische Lebensart mit hohem Komfort

Im „Grünen Baum“ übernachten die Gäste in fantasievoll gestalteten Themenzimmern

Wovon träumen die Gäste in diesem Themenzimmer? Bild: Oberschwaben-Tourismus

Dnmitten der mittelalterlichen Altstadt von Bad Waldsee an der oberschwäbischen Barockstrasse gelegen, reihen sich die beiden Häuser des Hotels „Grüner Baum“ in die Vielzahl malerischer Baudenkmäler im großzügigen und verkehrsberuhigten Fußgängerbereich ein.

Im Haupthaus gibt es 14 Zimmer, das Gästehaus Altes Tor hat 28 Zimmer. Der „Grüne Baum“ ist mit seiner hundertjährigen Geschichte ein Haus, in dem sich Alt und Neu, schwäbische Lebensart und eleganter Komfort harmonisch zu hoher Gastlichkeit vereinen.

Die individuell und mit Phantasie gestalteten Themenzimmer greifen Bilder aus der Natur und der Geschichte auf. Beispielsweise das Afrikazimmer oder Barockzimmer. Das Rosenzimmer ist etwas für Romantiker: Dort wachsen die Rosen an den Wänden. Und jedes Zimmer verfügt über individuelle Wandmalereien.

Auf der Speisekarte steht deftig schwäbische Küche wie Maultaschen, Saure Kutteln oder Bratkartoffeln mit Speck. Das Bier aus Leutkirch wird im zünftigen Krug serviert.

„Weit verbreitet ist der Glaube, anno dazumal hätten die Leute sich nicht politisch artikulieren oder demokratisch ihr Leben gestalten dürfen“, stellt Michael Barczyk fest. „Doch die Dorfordnungen und Stadtrechte des Mittelalters sprechen eine andere Sprache“, betont der Stadtarchivar von Bad Waldsee. „Überall war es nämlich üblich, die eigenen Angelegenheiten und Streitfälle durch gewählte Schöffen und Richter selbst entscheiden zu lassen.“

Im frühen Mittelalter trafen sich die Menschen um einen grünen Baum, meist einer Linde oder Eiche, um „Klagfälle“ zu besprechen. „Das gemeinsame Essen und Trinken gehörte als Ritual dazu“, erklärt Barczyk. „Mahl halten bedeutete auch, auf der Malstatt Gericht zu halten. So wie heute Arbeitsessen Verhandlungen besiegeln.“

Im späten Mittelalter wurden die Bäume durch Gasthöfe ersetzt, die Wirtsstube war das Gerichtszimmer geworden. Später wurden Rathhäuser gebaut – in Waldsee 1462. Barczyk: „Die Baumwirtschaft bleibt natürlich bestehen und dient nun als Nach-Sitzung.“

Die Malstätten bezogen sich zwar auf interne niedergerichtliche Verhandlungen (heute entsprechend einem Amtsgericht), die hochgerichtlichen Verfahren wurden vom Stadtherrn, dem Erzherzog von Österreich, geahndet. Aber Waldsee hat 1434 das Privileg erhalten, auch die Hohe- oder Blutgerichtsbarkeit auszuüben.

„Das heutige Gebäude des Grünen Baums stammt nicht aus dem Mittelalter, es ist ein Nachfolgebau“, schreibt der Stadtarchivar. „Das Haus wurde Ende des 17. Jahrhunderts (1673) auf den Grundmauern eines früheren erbaut. Die wunderschöne Kassettendecke aus dem Ende des 16. Jahrhunderts belegt dies. Sie zielt heute das Bürgermeisterzimmer im Rathaus.“ GR



Kommen und wohlfühlen

Inmitten der mittelalterlichen Altstadt von Bad Waldsee an der oberschwäbischen Barockstrasse gelegen, reihen sich unsere Häuser in die Vielzahl malerischer Baudenkmäler im großzügigen und verkehrsberuhigten Fußgängerbereich ein. Hier, nahe des Stadtsees heißen wir Sie herzlich willkommen.

Unsere Zimmer:

Haupthaus Grüner Baum:
14 Baumzimmer (3 EZ & 11 DZ), 7 Baumwipfelzimmer (1 EZ & 6 DZ)
Gästehaus Altes Tor: 28 Torzimmer (10 EZ & 18 DZ)

Unsere Arrangements:
www.baum-leben.de

Lernen Sie alle 4 Jahreszeiten zum 25 jährigen Hoteljubiläum kennen.



Stadthotels Bad Waldsee Grüner Baum ***S

Sigrid & Berthold Schmidinger
Hauptstr. 34 · 88339 Bad Waldsee
Tel. 07524 | 9790-0 · Fax 07524 | 9790-50
Infoline: 0800-badwaldsee (0800-22 39 25 3 7 33)
www.baum-leben.de · info@baum-leben.de

Siegel für qualifizierte Gästeführer

Berufsverband definiert Standards für die Aus- und Weiterbildung

Da der Beruf des Gästeführers in Deutschland nicht staatlich geregelt ist, hat der Bundesverband der Gästeführer in Deutschland (BVG D) einen einheitlich hohen Standard geschaffen, der mit Zertifikat und Qualitätssiegel dokumentiert wird. Mit einem entsprechenden Button und Ausweis signalisieren die geschulten Gästeführer gegenüber dem Kunden ihre Qualifikation.



Der BVGD hat seit seiner Gründung 1994 erreicht, dass durch die von ihm geschaffenen Richtlinien für eine Gästeführer-Grundausbildung sowie für ein Gästeführer-Fortbildungszertifikat die unterschiedlichen Qualitätsstandards von Führungen in vielen Orten und Regionen in ganz Deutschland auf einem hohen Niveau angeglichen wurden. Nicht nur die Mitglieder des Verbandes sondern auch viele Verantwortliche in der Tourismusbranche und Erwachsenenbildung haben das BVGD-Qualifizierungsmodell zur Grundlage ihrer Gästeführerausbildung gemacht und dadurch die berufliche Anerkennung der Gästeführer unterstützt. Durch die im Januar 2008 beschlossene Europäische Norm (EN 15565), an deren Schaffung der BVGD maßgeblich beteiligt war, gibt es nun einen europaweit gültigen Standard für die Ausbildung von Gästeführern.

befähigen. „Das Qualitätssiegel signalisiert der Öffentlichkeit und dem Verbraucher, genauso wie dem Reiseveranstalter und den Tourismusinstitutionen, den nach europäischem Standard ausgebildeten Gästeführer“, sagt Wolther von Kieseritzky.

Das Modell lebt von der Forderung nach Qualität: Dies fängt bei der Auswahl der Teilnehmer für die Ausbildung an, reicht über die festen, überprüfbaren Kriterien für die Ausbilder und Referenten bis zur Evaluation des Kurses durch die Teilnehmer.

Überhaupt misst der BVGD dem Qualitätsmanagement große Bedeutung bei: Der Verband begleitet als Träger des Ausbildungssystems die gesamte Ausbildung. GR

Der BVGD verleiht ein Siegel, mit dem qualifizierte Gästeführer(innen) zu erkennen sind. www.bvgd.org
Bild: Zibulla

„Das Ausbildungsprogramm des BVGD greift die unterschiedlichen Anforderungen an den Beruf des Gästeführers auf und ermöglicht durch die Flexibilität der Lehrgangsmodule, den jeweiligen Bedürfnissen gerecht zu werden“, erklärt Wolther von Kieseritzky. „Die innovative Struktur erlaubt sowohl die Erstausbildung von Berufseinsteigern als auch die Fort- und Weiterbildung bereits berufserfahrener Gästeführer“, betont der stellvertretende Vorsitzende des BVGD. „Die Ausbildung reagiert auch auf den Trend zur Individualisierung im Reisen: Sie befähigt die Gästeführer zur Gestaltung von Rundgängen und Rundfahrten, zur Entwicklung und Vermarktung von Erlebnis- und Themenführungen, Incentives und Kongressprogrammen.“

Die Schulung umfasst 600 Stunden in einem modularen System, das durch Phasen praktischer Berufserfahrung unterbrochen werden kann. Ihr Kennzeichen ist die intelligente Mischung von allgemeinem und regionalem Sachwissen, Vermittlung von Führungstechniken, intensivem praktischen Training „on tour“ und unternehmerischen Fertigkeiten, die zur selbständigen beruflichen Existenz



Wünsch Dir was ...
viele Themenführungen zur freien Auswahl!

Wolfenbüttel für Genießer

Wer kennt Ihre Kunden besser als Sie? Deshalb bieten wir Ihnen die freie Auswahl unter unseren vielen Themenführungen. Vorher oder anschließend werden Ihre Kunden mit einem Stück Torte und anregendem Kaffee verwöhnt. Dieser schöne Tag wird sicher ein bleibendes Erlebnis für Ihre Gruppe und vielleicht der Grundstein für weitere Besuche. Wir beraten Sie gern!

Die Leistungen zur attraktiven Tagespauschale:

- * Themenführung nach Wahl
- * Kaffeetafel mit 1 Stück Torte nach Wahl und 1 Kännchen Kaffee oder Tee

 **Wolfenbüttel Marketing & Tourismus Service GmbH** · Tourist-Information · Stadtmarkt 7 A · 38300 Wolfenbüttel
Telefon 0 53 31. 8 62 80 · www.wolfenbuettel-tourismus.de · eMail touristinfo@wolfenbuettel.de

Die Narben des Schreckens auf Flanderns Feldern

Die belgische Region erinnert in Museen und Schützengräben an den Ersten Weltkrieg

Entlang der Yser befindet sich das letzte erhaltene Stück der belgischen Front aus dem Ersten Weltkrieg: Der Totengräben.
Bilder: Zibulla



Mit einem vierjährigen Veranstaltungsprogramm und umfangreichen touristischen Angeboten erinnert Flandern an den Ersten Weltkrieg, der vor 100 Jahren ausgebrochen ist.

In den „Flanders Fields“ soll die Erinnerung an die Opfer des Ersten Weltkriegs wach gehalten und zur Auseinandersetzung mit Gewalt angeregt werden. Rund eine Million Soldaten wurden in dieser Region, in der vier Jahre lang die Front zwischen den Kriegsgegnern verlief, verwundet, getötet oder als vermisst gemeldet.

„An Originalschauplätzen kann man hier das Kriegsgeschehen und was es für die Menschen sowie ihre Umwelt bedeutet, eindrücklich nachempfinden“, erklärt Lothar Peters. „Die Spuren des Krieges zeichnen sich noch heute in der Landschaft wie Narben ab“, betont der Direktor des Tourismusbüros Flandern-Brüssel in Köln. „In Flandern gibt es an die 350 Friedhöfe, Denkmale, Bunker, Minentrichter und Schützengräben sowie zahlreiche Museen, die im

Hinblick auf den 100. Jahrestag des Kriegsausbruchs erweitert oder neu geschaffen wurden.“

Radtour entlang der Frontlinie

In der Westhoek, in der sich der Großteil der Flandernschlachten abspielte, wurde das Gedenken an den Ersten Weltkrieg eindrucksvoll aufbereitet. Eine 45 Kilometer lange Fahrradrouten verläuft entlang der Frontlinie, an der sich die britisch-französischen Verbände den deutschen Truppen entgegenstellten.

Der zentrale Gedenkort in Flandern ist Ypern. Eine Stadt, die durch den Tuchhandel im Mittelalter erblühte und stolz auf ihre bedeutenden Bauwerke aus dieser Zeit ist. Der Wettlauf zum Meer durch das neutrale Belgien, der lan-

Mit eindrucksvollen Dokumenten erinnert das „In Flanders Field Museum“ in Ypern an die Schrecken des Ersten Weltkrieges.

ge Stellungskrieg am so genannten Ypern-Bogen und die vier Jahre anhaltenden Gefechte dieses ersten industrialisierten Krieges, in dem mit Giftgas, Minen und Dauerbombardements gekämpft wurde, ließen die belgische Stadt als riesigen Trümmerhaufen zurück.

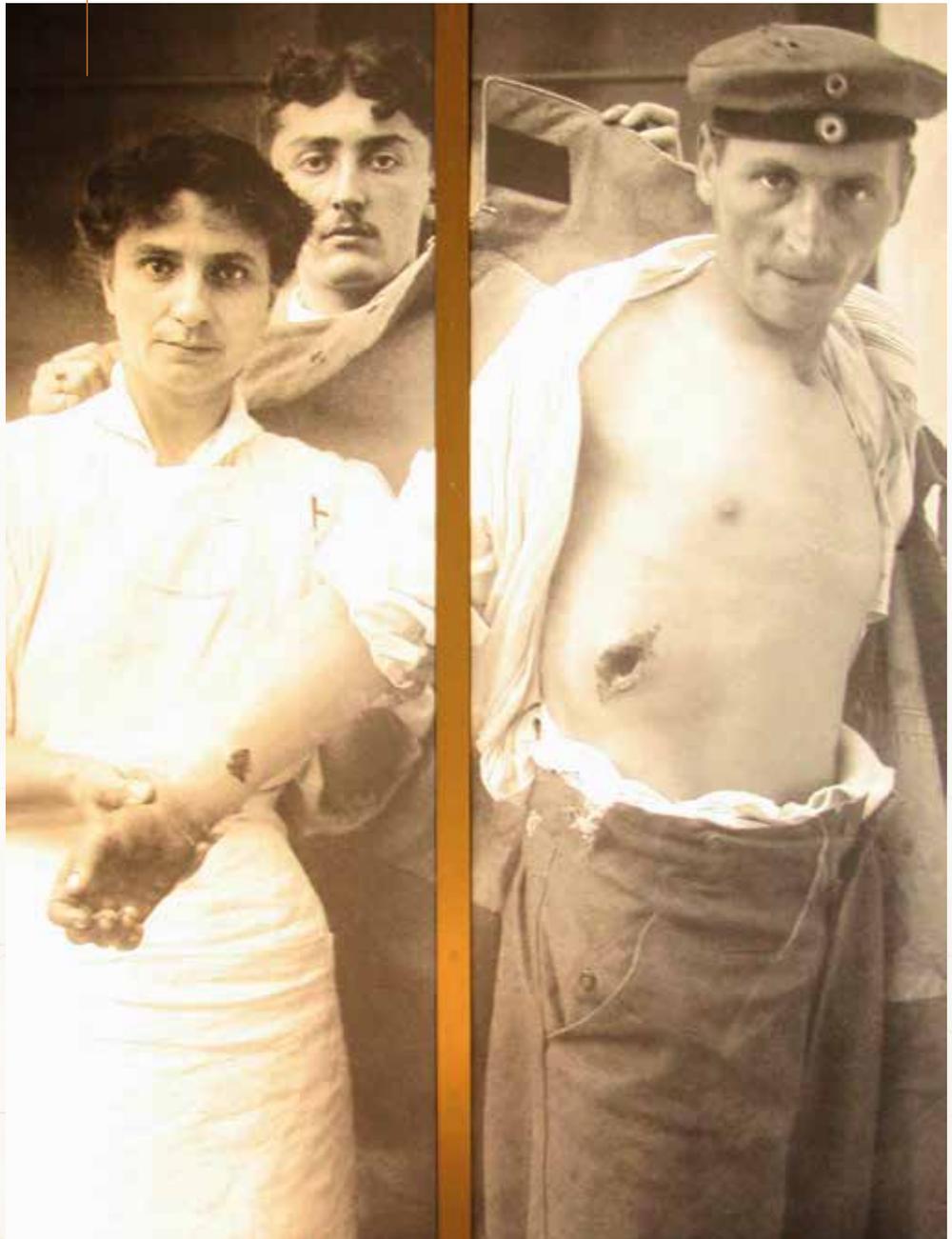
Dokumente der Zerstörung

In einem Kraftakt bauten die Bewohner nach 1918 nahezu den gesamten historischen Kern ihrer Stadt wieder auf. Der einst größte Profanbau der mittelalterlichen Gotik, die beeindruckenden Tuchhallen, gehören heute mit zum „In Flanders Fields Museum“.

Wie zerstörerisch die Kriegswalze in Ypern wütete, dokumentieren die Bilder von Robert Antony. Der Fotograf war bei Ausbruch der Auseinandersetzungen in der Stadt geblieben, während seine Eltern und sein Bruder nach Frankreich flohen. Das „In Flanders Field Museum“ sicherte sich vor kurzem seine Originalnegative auf Glasplatten, sodass seine Fotos nun der Öffentlichkeit zugänglich sind.

Erinnerung an einen Reutlinger

Weitere 2000 Objekte und Dokumente erzählen in den Tuchhallen die einzelnen Biografien hinter dem Kriegsgeschehen. Touchscreens, Videoprojektionen und Klanginstallationen ermöglichen eine intensive Beschäftigung mit der Geschichte. Dabei begegnet der Besucher beispielsweise auch Robert Launer aus Reutlingen, der 1891 geboren wurde. 1917 starb er an einem Granatsplitter in der Lunge auf den Schlachtfeldern Flanderns. Stefan Zibulla



Info

Die flämische Regierung hat unter dem Titel „100 Jahre Erster Weltkrieg in Flandern“ ein vierjähriges Veranstaltungsprogramm gegen das Vergessen ausgearbeitet.

Skulpturenprojekt „Erinnere dich – erinnere mich“

Im Ersten Weltkrieg verloren allein in Belgien 600 000 Menschen ihr Leben. An diese Opfer will eine Kunstinstallation aus 600 000 Ton-Skulpturen erinnern. Von 2014 bis 2018 wird täglich an dem Projekt gearbeitet. Im Frühjahr 2018 wird das Kunstwerk im Niemandsland im Frontgebiet rund um Ypern installiert.

Lichterkette

Am 17. Oktober 2014 folgt eine Lichterkette der Frontlinie, wie sie nach der Flutung der Yserpolder Ende Oktober 1914 zum Stillstand kam. Die Kette beginnt am Strand von Nieuwport und führt mit Hilfe von 8750 Teilnehmern fast 90 Kilometer landeinwärts.

1000 Voices for Peace

Das Flandern Festival Brüssel bringt am 9. November 2014 die Welturaufführung eines großen Oratoriums für den Frieden, das für ein Symphonieorchester und über 1000 Sänger komponiert wurde, auf die Bühne. Die Musiker kommen aus Belgien und einigen der Länder, die in den Ersten Weltkrieg verwickelt waren.

www.flandern.com

Berta Lopez präsentiert zwei starke Zeichen für Schutz und Liebe: Die Rose und der Drachentöter. Bilder: Zimmer



Fest des Buches und der Rose

In verschiedenen spanischen Regionen wird am 23. April der Tag des Schutzpatrons Kataloniens gefeiert

Feste feiern wie sie fallen, dafür gibt es in Katalonien immer einen Anlass. Und am 23. April sogar dreifach: Die Erinnerung an die Legende des Heiligen Georg (Sant Jordi) als Drachentöter und Prinzessinnenretter, außerdem das Gedenken an den Todestag des 1616 verstorbenen Dichters Cervantes und last but not least wurde auf dieses Datum im Jahr 1995 der Internationale Tag des Buches der UNESCO gelegt.

In Barcelona, der Hauptstadt Kataloniens, wird dieser Ehrentag in einer Mischung aus katalanischem Valentinstag und einer Art Buchmesse gefeiert. Traditionell schenken sich die Katalanen zu Sant Jordi eine Rose (für die Frau) und ein Buch (für den Mann). Die Straßen sind daher voll von Bücherständen und Rosenverkäufern.

Festtag mit Flair

Gedrängel und gute Stimmung herrscht auf überfüllten Gässchen und Gassen der katalanischen Metropole. Die meisten Frauen und auch einzelne Männer tragen eine rote Rose in der Hand. Die Plätze wimmeln von Besuchern, die an den Bücher- und Blumenständen entlang bummeln und nach geeigneten Geschenken nicht nur für den Partner, sondern auch für Familienangehörige und Freunde stöbern. Tagsüber werden in der ganzen Stadt die neuesten Publikationen angeboten und bekannte Autoren signieren Exemplare. In einem Meer von Blumenduft können Reisegäste an diesem Tag aber nicht nur in Barcelona schwelgen, sondern auch auf Mallorca, in Girona und in anderen katalanischen Städten.

Der Palast der Generalitat am Placa de Sant Jaume in Barcelona ist an diesem Tag der offenen Tür, dem einzigen im Jahr, für die Öffentlichkeit zugänglich. Im Innern und auf

dem Platz selber findet ein großer Rosenmarkt statt. Wer den Palast der Generalitat besucht, kann in der ehrwürdigen Galerie zu volkstümlichen Melodien des Glockenspiels nicht nur eine Blume erwerben sondern auch an einem offiziellen Gottesdienst in der Kapelle des heiligen Georg und der Segnung der Rosen im gotischen Innenhof des Gebäudes teilhaben.

Brücke zwischen Kultur und Romantik

Der Festbrauch geht auf mehrere Traditionen aus unterschiedlichen Epochen zurück. Sant Jordi, der Heilige Georg, ist schon seit dem 15. Jahrhundert der Schutzpatron Kataloniens. Ihn umgibt die bekannte Legende vom Drachentöter. Im Mittelalter entstand der Brauch, zum Patronatsfest die Kapelle des heiligen Georgs im Palast der Generalitat aufzusuchen, wo ein Rosenmarkt zum Tag der Verliebten abgehalten wurde. Sant Jordi gilt in Katalonien deshalb als Schutzheiliger verliebter Paare.

Auch die Juristin Berta Lopez ist heute unterwegs, freut sich über ihr Blumengeschenk und genießt gemeinsam mit ihrem Partner eine köstliche Paella in einem der zahlreichen Restaurants direkt am Strand. Unter strahlend blauem Himmel stürzen sich dort trotz frischer Brise schon erste Badegäste in verführerisch rauschende Wellen. Und das junge Paar ist glücklich, denn, in seiner Heimatstadt leben und arbeiten zu können, heißt auch, deren vielseitige Angebote und Traditionen wahrzunehmen. Zum Beispiel, sich am Tag des Sant Jordi Rosen als Symbol der Liebe zu schenken.

Dieser Brauch geht bis in das 15. Jahrhundert zurück. Aber warum der Tag zum Tag der Liebenden und Sant Jordi zum Schutzpatron der Liebenden wurde, ist nicht mit Sicherheit geklärt. Fassungen der bekannten St-Georgs-Legende gibt es viele. Berta Lopez' Version ist die bekannteste und die lautet so: Georg besiegte einen Drachen in dem unendlichen Land Silene. Dieser Drache vergiftete die Atemluft eines Dorfes. Um ihn zu besänftigen, opferte man immer ein Lamm, und als es keine Lämmer mehr gab, eine Jungfrau. Schließlich gab es bis auf die Prinzessin des Landes keine Jungfrauen mehr. Georg tötete den Drachen und bewahrte sie vor ihrem bevorstehenden Los. Die Prinzessin samt Bevölkerung traten zum Christentum über. Und das Geschenk der roten Rose symbolisiert das für den Drachen vergossene Opferblut.

Seit dem 13. Jahrhundert ist die Szene mit ihm als lanzenbewaffneter, drachentötender Schimmelreiter die am weitesten verbreitete Abbildung von Sant Jordi. Neben Katalonien wählten ihn auch England, Georgien, Griechenland und Serbien zum Schutzpatron. Die historische Figur soll um 300 römischer Soldat und ein christlicher Märtyrer gewesen sein, der für seinen Glauben eintrat. Der Name „Georgius“ bedeutet Bauer. Er gilt auch als Beschützer der Ernte. Viele Sehenswürdigkeiten in Barcelona erinnern heutzutage mit dem Symbol eines Drachen an Sant Jordi. Claudia Zimmer



Drachensymbol am Bruno-Quadras-Gebäude, einer früheren Schirmfabrik auf der Rambla in Barcelona.



Info

Leipzig Tourismus und Marketing GmbH -
Tourist-Information
Katharinenstraße 8
D-04109 Leipzig

Tel.: +49 (0)341 7104-260
info@ltm-leipzig.de
www.leipzig.travel

Das Barfußgässchen
ist ein beliebter Szenetreff.
Bild: LTM/M. Bader

Genießen und gesehen werden

Wer südländisches Flair genießen will, kann das auch in Leipzig tun. Die Konzentration und Vielfalt an Gastronomie und Kultur sorgt für eine einzigartige Atmosphäre. Besonders die Innenstadt strahlt ab 23 Uhr Volksfest-Charakter aus. Dann sammelt sich Jung und Alt unter dem Motto: „Sehen und Gesehen werden“ und genießt das Theater auf der Straße.

Mittlerweile hat sich Leipzig einen hervorragenden Namen als Stadt der Freisitz-Kultur gemacht. Dieser Begriff, der in anderen Städten eher durch „Biergarten“ ersetzt wird, besitzt in Leipzig Kult-Status. Von den über 1400 in Leipzig ansässigen Restaurants und Cafés verfügen die meisten über Freisitze.

Das Phänomen der Freisitz-Kultur war bereits früher vorhanden, hat sich jedoch erst nach 1990 schlagartig entwickelt. Als Katalysator wirkten dabei die städtische Strategie der fußgängerfreundlichen Innenstadt sowie die großzügige Erteilung von Freisitz-Genehmigungen. Aber auch bauliche Maßnahmen, wie die Sanierung der alten Messhäuser und ihrer Innenhöfe sowie die Verbreiterung der Fußwege, fördern diese Entwicklung.



Am Puls der Stadt

In Leipzig haben sich nach 1989 zahlreiche Gastronomie-emeilen entwickelt. Die bekannteste befindet sich im Areal um das Barfußgässchen, trägt den Namen „Drallewatsch“ und wurde 1996 von zwei Dutzend Leipziger Wirten gegründet. Hier schlägt das Herz der Innenstadt! Ein Bummel über den „Drallewatsch“- ein ursächsischer Begriff für „etwas erleben“ oder „auf den Schwof gehen“ - gehört zum absoluten Muss, wenn man den Puls der Stadt hautnah spüren will. Neben stark frequentierten Szene-Treffs findet man hier eine Gastronomie-Geschichte, die ihresgleichen in Deutschland sucht.

Die Kneipenmeile um die Gottschedstraße, das sogenannte Schauspielviertel, ist eher zufällig entstanden. Nach der Eröffnung des Waschsalons „Maga Pon“ Anfang der neunziger Jahre - heute Kult-Kneipe und zeitweilig „Tatort“-Drehort - siedelten sich in den umliegenden, meist stark sanierungsbedürftigen Häusern viele Szene-Treffs an. Bedingt durch die Nähe zum Leipziger Schauspiel wurden die Lokalitäten schnell täglicher Treffpunkt eines szenischen Publikums.

Die „Karli“ befindet sich im links-alternativen Stadtteil Connewitz im Süden Leipzigs. Hier schmolzen Anfang der Neunziger Hausbesetzerszene und Club-Kultur zusammen. In Abrisshäusern wurden provisorische Tresen, DJ-Pulte und Theaterbühnen aufgebaut. Hier trafen sich junge Leute, um private Vertrautheit und eine Alternative zur kommerziellen Musik zu finden. Diese Eingrenzung ist





heute jedoch kaum noch vorhanden. Das herausragende Merkmal der „Karli“ ist deshalb das Netzwerk aus Kultur und internationaler Gastronomie.

Genuss zwischen Gondeln

Durch die Sanierung des Münzblocks (Münzgasse 1) sowie des Schramms Hof ist eine weitere kleine Gastronomie-meile entstanden. Die Münzgasse - das Tor zum Süden - verknüpft nun den innerstädtischen „Drallewatsch“ mit der „Karli“ in Connewitz und weist viele originelle Lokalitäten auf. Neben den etablierten Gastronomie-meilen sind in den touristisch bedeutsamen Stadtteilen „Gohlis“ und „Plagwitz“ zwei weitere gastronomische Ballungsgebiete entstanden. Im Areal um die Gohliser Straße und die Menckestraße hat sich eine vielfältige gastronomische Szene entwickelt. Eine Attraktion ist die 1899 eröffnete „Gosenschenke Ohne Bedenken“ (Menckestraße 5) - die einzige historische Gosenschenke, die es noch gibt. Gose ist ein leicht säuerliches obergäriges Bier, welches vor ca. 1000 Jahren in Goslar gebraut wurde und 1738 nach Leipzig kam.

In Leipzigs Westen hat sich mit dem Stadtteil Plagwitz ein ca. 90 ha großes Flächendenkmal der Industriearchitektur erhalten, das seinesgleichen sucht. Auf den zahlreichen Kanälen verkehren inzwischen sogar echte venezianische Gondeln. Am Ufer der Wasserwege haben sich zahlreiche Cafés und Restaurants angesiedelt, in denen man mit Blick auf die faszinierende Umgebung hervorragend speisen kann.

GR



Eine süße Spezialität zum Nachtisch: Quarkkeulchen werden in Leipzig gerne als Dessert gereicht.



Abenteuer über dem Tagebau

Das Leipziger Neuseenland hat sich zu einer modernen Freizeitregion entwickelt

Wer die Region rings um Leipzig besucht, wird überrascht sein, was die ehemals von Bergbau geprägte Landschaft zu bieten hat. Strand, Entspannung, Action oder Kultur – all das ist im Leipziger Neuseenland erlebbar. Mit seinen mehr als 20 neuen Seen und familienfreundlichen Wasserwanderwegen, die die Stadt Leipzig mit dem Umland verbinden, entwickelte sich das Leipziger Neuseenland in den vergangenen Jahren zu einer modernen Freizeitregion.

Vielfältige Aktiv- und Trendsportangebote wie Segeln, Wakeboarden, Kitesurfen, Stand Up Paddeling und Klettern stehen im Sommer hoch im Kurs. Gerade für Familien bieten die neuen Seen rings um Leipzig mit hervorragender Wasserqualität, Badestränden und einem gut ausgebauten Rundwegenetz naturnahe Erholungsmöglichkeiten. Für den Adrenalinkick zwischendurch sorgt der Kanupark Markkleeberg, eine der modernsten künstlichen Wildwasseranlagen Europas. Hier können sich ganz Wagemutige beim Rafting oder Hydrospeed austesten. Selbst das Zuschauen bei einem „Scheelchen Heeßen“ macht richtig Spaß.

Sehr beliebt sind Paddeltouren auf den verschiedenen Wasserkursen, bei denen die Stadt Leipzig und das Leipziger Neuseenland vom Wasser aus entdeckt werden können. Für alle, die einige Tage entspannen aber trotzdem aktiv sein möchten, empfiehlt sich eine Bootstour vom

Stadthafen im Herzen Leipzigs durch den idyllischen Auwald bis zum Cospudener See.

Regionale Bergbau- und Industriegeschichte spielt im Leipziger Neuseenland eine wichtige Rolle. Ein Besuch der Freilichtausstellung im Bergbau-Technik-Park an der Autobahn 38 mit seinen originalen Tagebaugroßgeräten ist deshalb ein Muss, denn hier wird dem Besucher das Thema auf spannende Art und Weise nähergebracht. Um alle Facetten des Landschaftswandels zu entdecken, empfiehlt sich eine geführte Rundfahrt mit dem Bus. Im Leipziger Neuseenland ist von der Besichtigung des noch aktiven Tagebaus mit rustikalem Bergmanns-Picknick über einen sich noch in Flutung befindlichen See bis hin zum romantischen Abendessen mit Blick auf den Strand alles erlebbar.

Spaß und Abwechslung verspricht auch der Freizeitpark BELANTIS. Der größte Themenpark Ostdeutschlands entführt seine Gäste in vergangene Epochen und sorgt mit seiner Mega-Achterbahn „HURACAN“ für Bauchkribbeln. Fahrten mit der Historischen Kohlebahn oder dem Fahrgastschiff auf einem der Seen bieten Jung und Alt abwechslungsreiche Stunden. Ein besonderes Highlight ist eine Erlebnistour mit dem Amphibienfahrzeug zur schwimmenden Kulturinsel VINETA auf dem Störmthaler See.

Das Leipziger Neuseenland ist eine kulturelle Schatzkammer, denn hier begegnet dem Besucher Geschichte auf Schritt und Tritt. Große Persönlichkeiten haben in der Region gewirkt, darunter Namen wie Luther, Bach und Schiller. Liebevoll restaurierte Schlösser, Herrenhäuser und Kirchen künden vom Architekturgeschmack der vergangenen Jahrhunderte.

Für den Adrenalinkick sorgt der Kanupark Markkleeberg, eine der modernsten künstlichen Wildwasseranlagen Europas.
Bilder: LTM

Ein Kulturgenuss ganz anderer Art sind die klangvollen Orgeln bekannter Baumeister wie Silbermann und Kreuzbach. Der beachtliche Reichtum und die Vielfalt an spielbaren Orgelinstrumenten ziehen jedes Jahr viele Musikliebhaber in die Region. Auf spannenden Exkursionen und bei individuellen Führungen können die Gäste beispielsweise einen Blick ins Innere der Orgel werfen und erfahren viele interessante Details über die Königin der Instrumente. GR

Info

Leipzig Tourismus und Marketing GmbH
Region Leipzig
Telefon (0341) 7 10 42 60

neuseenland@ltm-leipzig.de
www.leipzig.travel/leipzigerneuseenland

Die schwimmende Kulturinsel VINETA auf dem Störnthaler See kann mit einem Amphibienfahrzeug besucht werden.



Faszination Orgeln



Dieter Wadewitz

Paddelspaß



Hüller Fotografie

Bergbautradition



Hüller Fotografie

Schifffahrt



Sächsisches Seehaus Zwenkau GmbH

Seensationell Das Leipziger Neuseenland

Wasserwelten, Kulturerleben und Großstadtflair – das ist das Leipziger Neuseenland. Besuchen Sie die moderne Freizeitregion rings um die Kulturstadt Leipzig und Sie werden überrascht sein, was die ehemals von Bergbau geprägte Landschaft neben spannenden Bootstouren und herrlichen Radwegen noch zu bieten hat. Hier begegnet Ihnen Geschichte auf Schritt und Tritt. Herzlich willkommen!

Unser Tipp im September:
08. - 14. 09. 2014
800 Jahre Stadt Grotzsch
mit mittelalterlichem Buggpektakel,
buntem Markttreiben und historischer Stadtratssitzung



Hüller Fotografie



Besuchen Sie uns auf www.leipzigerneuseenland.de



Bummel durch geschmückte Gassen

Der Nürnberger Christkindlesmarkt lockt mit traditionellem Kunsthandwerk und leckeren Spezialitäten



Der Nürnberger Christkindlesmarkt begeistert Erwachsene . . .
Bild: Thomas Langer

Der Nürnberger Christkindlesmarkt zählt zu den bekanntesten deutschen Weihnachtsmärkten. Mit dem feierlichen Prolog von der Empore der Frauenkirche eröffnet jedes Jahr am Freitag vor dem ersten Advent das Nürnberger Christkind den Markt. Bis zum Heiligen Abend werden täglich von 10 bis 21 Uhr wieder viele Gäste aus aller Welt erwartet.

1628 wurde der Christkindlesmarkt erstmals schriftlich erwähnt. Seine Wurzeln reichen jedoch bis in die Lutherzeit zurück, in der sich mit der aufkommenden Tradition des „Kindleinbescherens“ an Weihnachten eigene Geschenkmärkte entwickelten. In den Holzbuden des „Städtleins aus Holz und Tuch“ werden bis heute traditioneller, oft handgearbeiteter Weihnachtsschmuck und süße Leckereien aus der Region Nürnberg angeboten. Fest verbunden mit Nürnberg sind Spezialitäten wie Rostbratwürste, Lebkuchen und Glühwein, die bei einem Besuch des Marktes dazugehören und selbstverständlich auch in BIO-Qualität zu finden sind.

Ein Abstecher zur Nürnberger Kinderweihnacht auf dem nahegelegenen Hans-Sachs-Platz ist besonders Familien ans Herz gelegt. Hier drehen sich ein nostalgisches Etagenkarussell, eine Eisenbahn und ein Mini-Riesenrad. Weihnachtsbäckerei, Kerzenzieherei, Brand- und Sandmalerie sowie die Bastelstube laden die Kinder in liebevoll dekorierten Themenhäuschen zum aktiven Mitmachen ein.



Das Nürnberger Christkind besucht Dienstag bis Freitag jeweils um 14.30 Uhr die Kinderweihnacht und lädt zudem jeden Dienstag und Donnerstag zur Märchenstunde ins gegenüberliegende Sternenhäus ein. Darüber hinaus wird dort nachmittags ein abwechslungsreiches Kinderkulturprogramm präsentiert.

Mit Sonderausstellungen, Krippenschauen und festlichen Konzerten stimmen Rathaus, Museen und Kirchen auf Weihnachten ein. Internationales Flair versprüht der Markt der Partnerstädte mit Angeboten aus über 20 Partnerstädten und befreundeten Regionen. Beim gemütlichen Einkaufsbummel durch die festlich geschmückten Straßen und Gassen in einer der größten Fußgängerzonen Europas ist das weihnachtliche Flair allgegenwärtig.

Reisegruppen sind in der Weihnachtsstadt selbstverständlich herzlich willkommen. An vier Sonderhaltestellen können Busreisende bequem aus- und wieder einsteigen und der dort erhältliche Sonderprospekt mit Plan ermöglicht eine einfache Orientierung. Beste Voraussetzungen für einen unbeschwerten Aufenthalt in Nürnberg! Für die Busse steht unterdessen ein kostenloser Sonderparkplatz am Volksfestplatz zur Verfügung, der Busfahrer erhält dort einen Willkommensgruß mit Gutscheinen und Lebkuchen. GR



... und Kinder. Bild: Oliver Riese

NÜRNBERG

Nürnberger
Christkindlesmarkt
28.11. – 24.12.2014

Christkindlesmarkt
NÜRNBERG

gefördert von der
NÜRNBERGER
VERSICHERUNGSGRUPPE

Weihnachtsstadt Nürnberg
Hier ist das Christkind zu Hause
www.christkindlesmarkt.de

Markt der Partnerstädte
Kinderweihnacht

Der Fahrerplatz bleibt unbesetzt

Eine aktuelle Studie warnt vor personellen Engpässen in der Busbranche

Während die steigende Zahl der Senioren und neue Zielgruppen die Reisebusse füllen, wird der Platz des Bus-Chauffeurs in Zukunft immer häufiger unbesetzt bleiben. Eine aktuelle Studie des Internationalen Bustourismusverbandes (IBV) warnt vor einem personellen Engpass in der Branche und erkennt die Gründe für den Fahrermangel nicht nur im demografischen Wandel.

Für die Busbranche bedeutet der demografische Wandel sowohl Segen als auch Fluch: Während mit der Generation 60plus auch die wichtigste Zielgruppe der Bustouristik wächst, steuert der hohe Altersdurchschnitt der Chauffeure das Gewerbe in einen personellen Engpass. Denn fast 70 Prozent der Fahrer sind älter als 45 Jahre. Dies ist das Ergebnis einer Studie, die von der PAON GmbH im Auftrag des IBV durchgeführt und am 3. April auf einer Tagung des Verbandes in Brügge vorgestellt wurde.

Die Analyse stützt sich auf eine bundesweite Online-Befragung von fast 750 Busunternehmen. Der hohe Rücklauf von rund 26 Prozent dokumentiert das große Interesse der Branche am Thema und stellt die Studie auf eine solide Datenbasis.



Uwe Loof, Geschäftsführer der PAON GmbH, präsentierte in Brügge eine Personalstudie, die der IBV in Auftrag gegeben hat.



Neuer Bedarf durch den Fernlinienverkehr

Die Autoren der Studie prognostizieren für die von ihnen befragten Unternehmen einen jährlichen Bedarf an etwa 2400 neuen Bus-Chauffeuren. Denn von den 144 000 Fahrern, die gegenwärtig jedes Jahr über fünf Milliarden Fahrgäste im Personennah- Fern- und Reiseverkehr befördern, werden künftig nicht nur viele aus dem Arbeitsleben ausscheiden. Das rasch expandierende Netz der Fernlinienbusse begeistert neue Zielgruppen für die Mobilität mit einem preiswerten und umweltfreundlichen Verkehrsmittel. Und erzeugt damit eine zusätzliche Nachfrage nach Fahrern. Zudem erwarten knapp 37 Prozent der Befragten auch im klassischen Reiseverkehr ein Wachstum.

Der personelle Engpass wird durch den akuten Nachwuchsmangel in der Branche verstärkt. Denn nicht einmal acht Prozent der Fahrer sind unter 30 Jahren. Und die Erteilung neuer Fahrerlaubnisse für den Bus geht signifikant zurück.

Für mehr als die Hälfte der Unternehmer ist die Deckung des Personalbedarfs ein Problem. Die Gründe sehen sie neben den besonderen Beschäftigungsbedingungen mit Wochenend- und Schichtarbeit auch in einem grundsätzlichen Mangel an qualifiziertem Personal auf dem Arbeitsmarkt und dem schlechten Image der Branche.

„Um neue und vor allem auch junge Menschen für den Beruf des Bus-Chauffeurs zu interessieren, muss die Branche mit den attraktiven Seiten ihrer Arbeitsplätze werben“, betont Her-

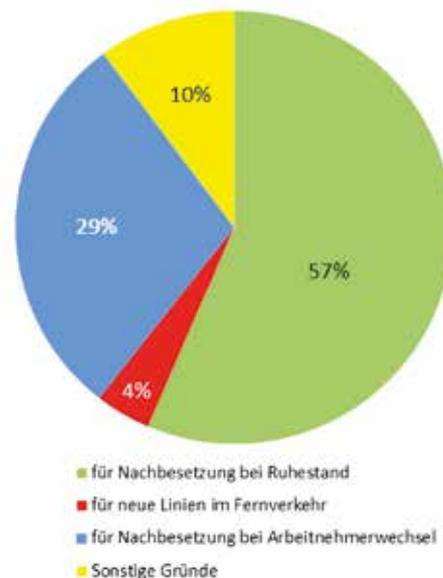
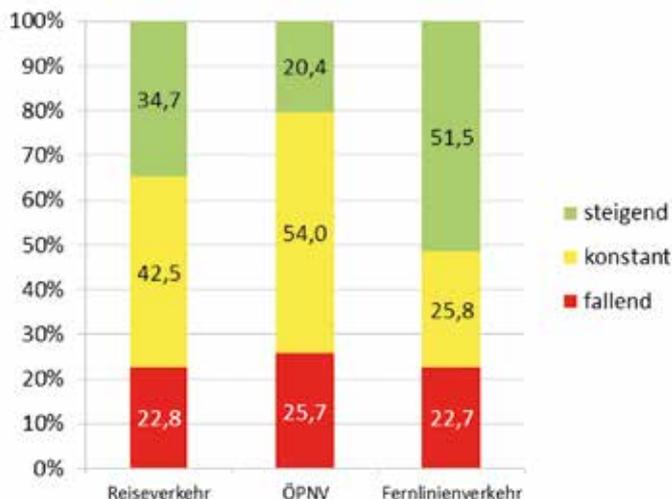
mann Meyering. „Denn wer gerne mit Menschen kommuniziert und offen für andere Kulturen ist, findet in der Bustouristik spannende Aufgaben mit Anstellungsgarantie“, erklärt der IBV-Vizepräsident.

Bafög für Bus-Chauffeure

Laut Meyering will die Branche künftig auch neue Arbeitsmärkte erschließen. Dabei hat er vor allem die Frauen im Blick, die bisher nicht einmal zehn Prozent der Bus-Chauffeure stellen. Und Migranten. „Viele Busunternehmen machen bereits gute Erfahrungen mit ausländischen Fahrern“, stellt Meyering fest. „Denn diese Menschen kommen oft aus Kulturen, in denen Gastfreundschaft und Service zur Tradition gehören und erfüllen damit einen wichtigen Teil des Anforderungsprofils für Bus-Chauffeure“, weiß Meyering. „Und die deutsche Sprache haben sie in einem Kurs schnell gelernt.“

Die IBV-Studie zeigt noch weitere Wege aus dem personellen Engpass auf. Dazu gehören neben neuen Arbeitsverhältnissen in Teilzeit und der Nutzung neuer Medien für die Personalgewinnung auch ein stärkeres Engagement der Betriebe für die eigene Ausbildung von Nachwuchskräften. Die Kosten hierfür können durch Kooperationen reduziert und durch finanzielle Leistungen der öffentlichen Hand gestützt werden.

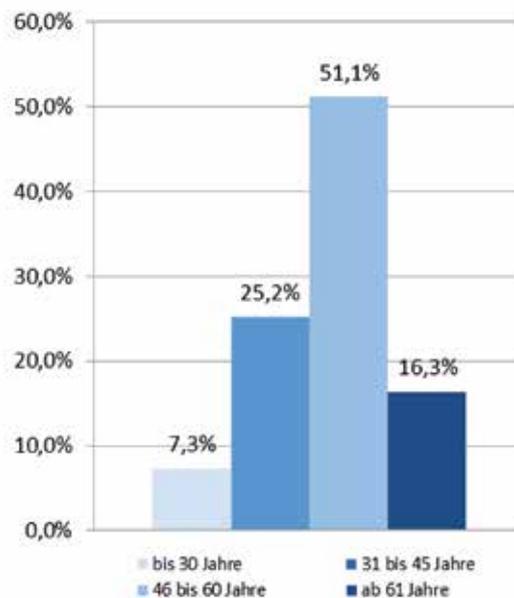
Hermann Meyering nimmt auch die Politik in die Pflicht. „In die Ausbildung eines Fahrers muss ein Unternehmer etwa 10 000 Euro investieren. Weil diese Summe die finanziellen Möglichkeiten vieler Betriebe übersteigt, fordert der IBV ein Bafög für Bus-Chauffeure.“ IBV



Durch die Öffnung des Marktes für den Fernlinienverkehr wird von den Unternehmen in diesem Bereich der stärkste Zuwachs in allen drei Sparten erwartet (51,5 Prozent). Aber auch im etablierten Markt des Reiseverkehrs gehen mehr als ein Drittel der Unternehmen von einer steigenden Geschäftsentwicklung aus (s. Grafik links). Bei den Gründen für die Neueinstellungen werden die Folgen des demografischen Wandels deutlich spürbar, denn 57 Prozent der Einstellungen erfolgen als Nachbesetzung für Bus-Chauffeure, die in den Ruhestand gehen.

Quelle: PAON GmbH

Die befragten Busunternehmen weisen gegenüber anderen Branchen einen hohen Anteil älterer Mitarbeiter auf; mehr als 67 Prozent der Beschäftigten sind zwischen 46 und 65 Jahren. Bereits 16,3 Prozent des Fahrpersonals in den teilnehmenden Mitgliedsunternehmen sind älter als 61 Jahre und werden damit zeitnah in den Ruhestand treten. Nur 7,3 Prozent des beschäftigten Fahrpersonals sind unter 30 Jahre alt, was den erheblichen Bedarf an Nachwuchskräften innerhalb der Branche deutlich macht.



Info

Bislang wird die Berufsausbildung für die Gewinnung von Nachwuchskräften gering genutzt. Im Rahmen der Fahrerstudie haben Busunternehmer ihr Interesse an diesem Thema geäußert, vor allem im Rahmen von Ausbildungs Kooperationen. Die PAON GmbH unterstützt Unternehmer bei der Entwicklung einer Konzeption für solche Kooperationen.

Kontakt:

PAON GmbH
Uwe Loof
Bertastrasse 3
30159 Hannover

Telefon (0511) 53 35 54-60
E-Mail: uwe.loof@paon.de
www.paon.de



© Haimo Kinzler

Eddy und sein Boss:

Wie sich ein Macho auf dem Parcours zum Frauenbeauftragten der Busbranche wandelt.
Weitere Karis von Haimo Kinzler gibt es im Internet unter

www.sonntagsauch.de



RÄTSEL & Unterhaltung



Attraktive Preise aus Oberschwaben:

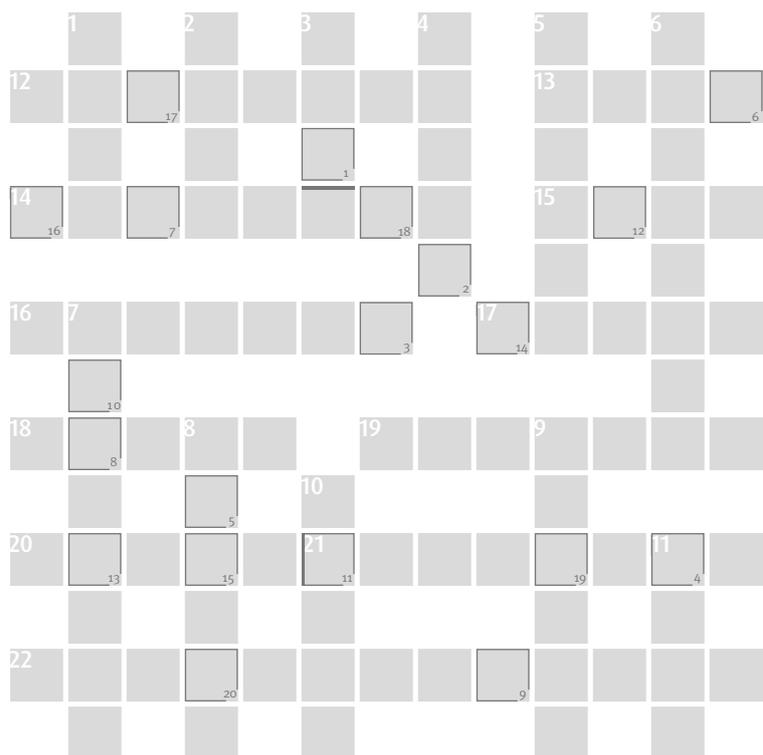
Erwin Hymer Museum: 5 x 2 Eintrittskarten (siehe Seite 12)

Wolfegg: Zwei Handtücher und zwei Duschtücher (siehe Seite 22)

Eine Kirchenführung und ein barocker Schlossspaziergang
(jeweils für max. 30 Personen)

Einfach das Lösungswort an die Gütegemeinschaft Buskomfort e.V.,
Dornierstraße 3 in 71034 Böblingen senden. Per E-Mail an info@buskomfort.de.
Der Einsendeschluss ist der 20. August 2014.

Kreuzworträtsel



Hinweis: ü=ü ; ö=ö ; ä=ä

senkrecht

- 1 Wiesenpflanze und Glückssymbol
- 2 Radioaktives Schwermetall;
Chemisches Zeichen „U“
- 3 Japanisches Nationalgetränk
- 4 Im Wasser lebender Marder
- 5 Beliebter Urlaubs- und Kurort in
Oberbayern
- 6 Künstlerischer Beruf;
oft auch als Paparazzo bezeichnet
- 7 Getränk aus Früchten;
Englisch: Juice
- 8 Schlucht oder Neigung am Berg
- 9 Sprichwort: ... und Feind
- 10 Einheimischer Singvogel
- 11 Synonym:
Leidenschaft und Begeisterung

waagrecht

- 12 „Tacheles“ reden!
- 13 Französische Stadt
an der Rhône
- 14 Rankpflanze mit Früchten
- 15 Synonym für
„Plump und Unhöflich“
- 16 Wirtschaftliches Alleinrecht/
alleiniger Anspruch
- 17 scharfes, indisches Gewürz
- 18 Bekannter, US-amerikanischer
Filmpreis
- 19 Ende eines Fußballspiels
- 20 Umgangssprachlich für „Geld“
- 21 Begriff beim Fußballspiel
- 22 Kirchlicher Feiertag -
immer an einem Montag

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Abonnieren Sie die „Gute Reise“

Für 8 Euro im Jahr bekommen Sie alle vier Ausgaben (März, Juni, September und Dezember) des gbk-Magazins „Gute Reise“ zugeschiedt. Bestellen Sie Ihr Abonnement bei der Gütegemeinschaft Buskomfort (gbk), Dornierstraße 3, 71034 Böblingen, per Mail unter info@buskomfort.de oder unter Telefon (0 70 31) 623-169.

Entdecke den BIKELINER[®]! Live auf dem



[®]
BIKELINER.com
E-Bikes & more

Danke für's Bild: © Snelle Vliet, NL

29.-31. Juli » Messe Köln » RDA-Kampagnenstand "Radeln, E-Bike & Co."